

Volkswacht

für Schlesien • Organ für die werktätige Br

Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal mit den wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Rundfunk“, „Sozialistische Literatur-Rundschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ und der monatlichen Beilage „Junge Kämpfer“ und ist durch die Haupt-Expedition Kurze Straße 4/6, Matthiassstraße 100, sowie durch alle Ausdräger zu beziehen. — Bezugspreis im voraus zu entrichten wöchentlich 0,37 Reichsmark + 6 Pfennig Frachtpreis = 0,43 Reichsmark, monatlich 1,35 Reichsmark + 33 Pfennig Frachtpreis = 1,68 Reichsmark. Durch die Post einschließlich Zustellungsgebühren 2,26 Reichsmark.

Anzeigenpreis: Je Millimeter Text 10 Pf. Familienanzeigen 10 Pf. Kleinanzeigen 4 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vormittags 11 Uhr abgegeben werden. — Fernspre. Postfachkonto: Breslau 3832.

Hilferbarone
Gegen
Hitlerbarone

17 Pf. auswärtig 17 Pf. Anzeigen unter...
Edition Kurze Straße 4/6 oder in der Zweigstelle...
s. Angestellten und Beamten, Filiale Breslau.

Einzelnummer 10 Pf. Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2 — Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur zurückgesandt. 10 Pf. Einzelnummer 10 Pf.

43. Jahrgang Montag, den 1. August 1932 Nr. 178

Deutsches Volk gegen Hitler

Hitler und Hugenberg weit von der Mehrheit - Die Nazis haben ihr Ziel nicht erreicht
Eiserne Front steht fest - Bayerns Erfolg: Anwachsen der SPD. - Zerstörung der bürgerlichen Mittelparteien

Das vorläufige amtliche Ergebnis:

Es wurden abgegeben 36 845 279 Stimmen

Es erhielten:

Sozialdemokraten	7 951 245	133 Mandate
Nationalsozialisten	13 732 777	229
Kommunisten	5 278 094	89
Zentrum	4 586 501	76
Deutschnationale	2 172 941	
Dazu der radikale Mittelstand		37
Deutsche Volkspartei	434 548	7
Wirtschaftspartei	146 061	0
Deutsche Staatspartei	371 378	2
Bayrische Volkspartei	1 190 453	22
Landvolk	91 284	1
Christl. volk. Volksdienst	364 749	2
Landvolk	49 687	0
Deutsche Bauern	137 081	2
Landvolk	96 859	2
Deutschnannoveraner	46 873	0
SWP	72 168	0

und Splittergruppen 122 246

Die Regierung Papen muß zurücktreten

A. Kr. Die Anstrengungen des Wahlkampfes haben Erfolg gehabt. Hitler und seine deutschnationalen Trabanten haben ihr politisches Ziel nicht erreicht. Sie haben die Mehrheit der Mandate im Reichstag nicht bekommen (einer Rechtsgruppe von höchstens 279 steht eine antifaschistische Mehrheit von 328 gegenüber). Es hat sich vielmehr erneut gezeigt, daß sie von der Mehrheit auch heute noch genau soweit entfernt sind, wie bei der Reichspräsidenten- und bei der Preußenwahl. Das deutsche Volk hat also dem Hitler-Faschismus eine deutliche Abfuhr erteilt und zum Ausdruck gebracht, daß es auf das Glück, im Dritten Reich zu leben, mit Vergnügen verzichtet. Es will nicht von einer Partei geknebelt, unterdrückt, ausgebeutet und terrorisiert werden. Es will seine Freiheit und demokratische Selbstbestimmung behalten. Es will auch weiterhin selbst über seine Geschicke entscheiden und sich seine Regierung selbst wählen. Die Demokratie hat eine Schwäche gemindert. Und wenn ihr Sieg auch nur ein Abwehrsieg ist, so ist er doch deshalb nicht weniger entscheidend.

Da die Regierung Papen sich eindeutig auf die Nationalsozialisten und die Deutschnationalen stützte, hat damit aber auch sie eine ernste, schwere Niederlage erlitten. Es hat sich gezeigt, daß das deutsche Volk von ihr ebensowenig etwas wissen will wie von den Nazis und daß diese auch im neuen Reichstag ebensowenig eine Mehrheit besitzen wie im alten. Der Zustand der Reichstagsauflösung ist also ebenfalls nicht erreicht. Bayerns Befragung des Volkes hat eine negative Antwort, eine Abfuhr hervorgebracht. Das einzige, was die Regierung Papen erreicht hat, ist, daß in einem Wahlkampf, der wegen seiner Nähe eine Schmach für das deutsche Volk war, 150 Todeskörper und 1000 Schwerverletzte zu beklagen sind. Deshalb muß die erste und wichtigste Konsequenz des Wahlausganges der Rücktritt der Regierung Papen sein. Sie ist ebenso wie eine Regierung Hugenberg-Hitler unmöglich. Das deutsche Volk hat selbst unmißverständlich befunden, daß es nicht bereit ist, der Regierung Papen Vertrauen zu schenken.

Darüber hinaus haben die Wahlen das grundlegende und überaus bedeutsame Ergebnis gehabt, daß sie endgültig gezeigt haben, daß die nationalsozialistische Springflut zum Stehen gekommen ist, daß sie nicht mehr weiter steigt. Infolge der starken Wahlbeteiligung ist ein Vergleich der absoluten Ziffern nicht möglich. Man muß der Beurteilung der Lage die Zahlen zugrunde legen, die den Anteil der einzelnen Parteien an der aktiven Gesamtmandaterschaft anzeigen. Da zeigt sich, daß die Nazi diesmal einen fast genau so großen Anteil erhalten haben, wie bei der Preußenwahl. Damals erhielten sie 36,3 Prozent der abgegebenen Stimmen; diesmal 37,3 Prozent. Das dies erreicht ist, ist ungemein bedeutungsvoll und dürfte für die Zukunft des deutschen Volkes entscheidend sein. Es ist das Wert der Eisernen Front. Ihre gewaltige Aufklärungsarbeit hat das zu Wege gebracht. Das gilt auch, obwohl äußerlich der Erfolg dieser Arbeit ihr selbst nur zum Teil argute gekommen ist, während der andere Teil — und das ist die eigentliche Überraschung dieser Wahl — den Kommunisten zugute kam. Diese haben geerntet, wo sie nicht gesät haben. Ihr Anteil stieg von 12,8 auf 14,8 Prozent. Der Sozialdemokratie gelang es zwar, ihre Position gegenüber der letzten Preußenwahl etwas zu verbessern (sie stieg von 21,2 auf 21,8 Prozent der Wählerkraft). Es ist ihr aber nicht gelungen, alle Verluste, die sie seit dem 14. September 1930 erlitten hatte, wieder auszugleichen. In dieser Beziehung ist die Wirkung der überdrehten Spaltung des letzten Herbstes noch nicht völlig überwunden, wenn auch die Sozialpartei selbst, wie vorausgesehen, völlig zusammengebrochen ist. Auch ist die Arbeiterkraft zurzeit durch die blutigen Kämpfe der letzten Monate und den schweren Druck der fortwährenden Wirtschaftskrise auf ihre Lebenshaltung so erregt, daß große Teile von ihr nicht unmittelbar dem NSD beigetreten sind. Das deutsche Volk hat sich entschieden für die Demokratie ausgesprochen. Die NSD würde sich deshalb einer verhängnisvollen Situation gegenüber sehen, wenn sie aus ihrem Stimmengewinn den Schluß zog, das die Arbeitermassen ihre Politik stillhalten. Der Schluß, den NSD ist vielmehr lediglich eine völlig unzulässige Reaktion auf

Das Ergebnis der Wahl

Wahlkreis 1, Ostpreußen: Soz. 223 891 (251 085) (221 824), Nazi 535 968 (515 383) (236 513), Komm. 147 373 (103 276), 3. 88 047 (85 131), DVP 107 954 (107 567) (205 738), DVP 9495 (16 415) (56 048), Wirtschaftsp. 1821 (4378) (17 747), DSt 6362 (13 047) (26 920), Landv. 1049 (5329) (14 966), Christl. volk. 12 310 (19 787) (36 079).

Wahlkreis 2, Berlin: Soz. 516 950 (361 947) (346 918), Nazi 280 295 (288 316) (169 267), Komm. 382 317 (352 444) (408 846), 3. 52 587 (46 586) (44 624), DVP 107 954 (107 567) (205 738), DVP 9495 (16 415) (56 048), Wirtschaftsp. 1821 (4378) (17 747), DSt 6362 (13 047) (26 920), Landv. 1049 (5329) (14 966), Christl. volk. 12 310 (19 787) (36 079).

Wahlkreis 3, Ostpreußen II: Soz. 235 833 (331 491) (285 855), Nazi 378 955 (372 817) (184 037), Komm. 228 068 (198 840) (217 950), 3. 53 866 (45 693) (37 724), DVP 122 352 (121 249)

Wahlkreis 4, Ostpreußen I: Soz. 337 893 (339 870) (329 959), Nazi 493 199 (436 956) 215 931, Komm. 254 514 (204 065) (203 808), 3. 37 513 (29 324) (26 942), DVP 113 591 (114 625) (159 491), DVP 9580 (11 933) (38 569), Wirtschaftsp. 4813 (3196) (47 479), DSt 13 209 (25 662) (40 246), Landv. 440 (2423) (27 884), Christl. volk. 6234 (7369) (13 418).

Wahlkreis 5, Frankfurt a. d. O.: Soz. 219 778 (238 328) (240 283), Nazi 450 867 (410 514) (204 595), Komm. 90 285 (68 594) (84 268), 3. 59 415 (58 585) (52 625), DVP 86 363 (96 466) (119 094), DVP 9076 (12 650) (34 532), DSt 6826 (13 201) (27 308), Bayr. B. 1281 (7401) (62 144), Christl. volk. 4957 (7869) (20 527).

Wahlkreis 6, Pommern: Soz. 223 559 (240 482) (241 759), Nazi 151 186 (450 121) (237 342), Komm. 114 625 (78 928) (95 967), 3. 15 748 (12 245) (10 366), DVP 168 100 (175 421) (242 720), DVP 9354 (11 831) (32 455), Wirtschaftsp. 3020 (8040) (32 485), DSt 8248 (16 150) (24 262), Landv. 954 (4425) (31 457), Christl. volk. 6391 (8392) (17 787).

Wahlkreis 10, Westfalen: Soz. 127 345 (129 291) (129 244), Nazi 426 915 (397 248) (194 451), Komm. 112 415 (97 848) (98 345), 3. 20 780 (17 943) (17 979), DVP 76 116 (77 126) (73 725), DVP 12 726 (22 525) (72 842), Wirtschaftsp. 2669 (12 395) (45 604), DSt 10 894 (16 794) (33 518), Landv. 425 (4005) (4836), Chr. volk. 2697 (160 286), Nazi 358 789 (344 349) (168 687), Komm. 204 486 (180 734) (205 564), 3. 13 435 (11 268) (10 706), DVP 67 870 (65 339) (65 430), DVP 10 505 (59 555), Wirtschaftsp. 3318 (8654) (45 323), DSt 8346 (13 509) (25 810), Christl. volk. 3451 (3356) (3062).

Wahlkreis 12, Thüringen: Soz. 295 575 (366 252), Nazi 578 918 (244 439), Komm. 224 218 (192 521), 3. 62 316 (53 508), DVP 63 196 (54 362), DVP 21 873 (68 871), Wirtschaftsp. 8652 (67 895), DSt 12 965 (41 671), Landv. 55 126 (120 280), Christl. volk. 6567 (16 307).

Wahlkreis 13, Schleswig-Holstein: Soz. 259 491 (252 900) (265 350), Nazi 506 126 (467 572) (240 387), Komm. 105 987 (81 058) (94 332), 3. 12 205 (8672) (9891), DVP 64 909 (48 619) (54 568), DVP 14 069 (20 870) (64 479), Wirtschaftsp. 1714 (40 653) (35 708), DSt 14 370 (18 588) (42 257), Landv. 390 (910) (35 866), Christl. volk. 6871 (9574) (16 653).

Wahlkreis 14, Mecklenburg: Soz. 195 729 (196 775), Nazi 335 297 (166 117), Komm. 69 000 (50 853), 3. 159 544 (150 299), DVP 69 052 (53 484), DVP 15 419 (64 422), Wirtschaftsp. 1596 (22 288), DSt 10 782 (34 589), Landv. 23 067 (12 454), Christl. volk. 1596 (22 288).

Wahlkreis 15, Ostpreußen: Soz. 151 923 (158 479) (151 858), Nazi 307 188 (279 700) (118 704), Komm. 50 638 (39 634) (43 046), 3. 8859 (7499) (7687), DVP 52 239 (47 542) (46 296), DVP 8260 (11 021) (34 093), DSt 6228 (10 984) (20 696), Landv. 896 (3616) (20 536), Christl. volk. 4929 (5412) (12 134), Deutschnannoveraner 28 274.

Wahlkreis 16, Ostpreußen: Soz. 396 605 (469 141), Nazi 571 512 (283 430) (2. Reichspräsident: 545 782), Komm. 109 956 (83 764), 3. 61 304 (54 479), DVP 63 161 (61 953), DVP 16 417 (78 244), Wirtschaftsp. 1815 (31 068), DSt 9496 (35 167), Landv. 706 (17 399), Christl. volk. 5616 (15 845), Weissen 14 815.

Wahlkreis 17, Westfalen-Nord: Soz. 258 253 (266 967), Nazi 368 407 (162 042), Komm. 186 852 (152 475), 3. 472 117 (424 668), DVP 81 625 (79 015), DVP 17 999 (65 331), Wirtschaftsp. 5724 (54 059), DSt 8347 (14 033) (38 424), Christl. volk. 34 642 (41 542) (81 815).

Wahlkreis 18, Westfalen-Süd: Soz. 278 868 (247 647) (390 456), Nazi 404 814 (408 869) (195 466), Komm. 306 887 (228 684) (239 683), 3. 351 689 (341 988) (312 197), DVP 69 973 (62 858) (54 515), DVP 14 986 (22 288) (84 932), Wirtschaftsp. 4678 (10 945) (30 794), DSt 8347 (14 033) (38 424), Christl. volk. 34 642 (41 542) (81 815).

Wahlkreis 19, Hessen-Nassau: Soz. 339 787 (309 453) (353 119), Nazi 844 269 (606 406) (285 071), Komm. 154 802 (136 331) (137 136), 3. 222 374 (207 577) (192 692), DVP 95 160 (49 983) (44 588), DVP 28 460 (35 084) (76 318), Wirtschaftsp. 4870 (12 883) (59 869), DSt 10 288 (25 776) (54 641), Landv. 4211 (15 720) (85 991), Christl. volk. 18 399 (28 468) (60 449).

Wahlkreis 20, Ostpreußen: Soz. 178 626 (126 678) (165 488), Nazi 243 487 (257 771) (169 618), Komm. 216 443 (155 512) (169 165), 3. 499 742 (484 404) (425 282), DVP 45 759 (37 404) (34 332), DVP 15 343 (28 858) (57 739), Wirtschaftsp. 9781 (20 588) (55 508), DSt 8786 (14 365) (94 612), Landv. 2155 (10 456) (15 808), Christl. volk. 4425 (5851) (8587).

Wahlkreis 21, Ostpreußen: Soz. 88 970 (59 338) (15 808), Nazi 199 996 (104 166) (132 879), Komm. 69 245 (40 182) (35 512), 3. 377 333 (296 447) (322 889), DVP 32 128 (23 527) (23 527), DVP 3036 (24 058) (39 174), Wirtschaftsp. 2582 (28 848) (77 951), DSt 1504 (16 132) (3442), Landv. 2913 (38 328) (16 357), Christl. volk. 2915 (2525).

Der künftige Reichstag wird aus annähernd 600 Abgeordneten gegenüber 577 bestehen. Die Mehrheit wird um 300 herum liegen, während die Rechtsparteien einschließlich der Volkspartei, der Wirtschaftspartei und der Westfälischen Bauernpartei nur etwa 275 Mandate erhalten dürften.

In Berlin wurden zur Reichstagswahl über 300 000 Stimmscheine ausgestellt. Zweifelslos ist der Rückgang der sozialdemokratischen Stimmen zum Teil darauf zurückzuführen. Die Berechtigung dieser Annahme ergibt sich daraus, daß sämtliche Parteien in den an Berlin angrenzenden Wahlbezirken außerordentliche Gewinne zu verzeichnen haben. Jahnstanzende von Berliner hatten das schöne Sonntagswetter zu Ausflügen in der Berliner Umgebung benützt und in den Landkreisen auf Stimmscheine gewählt.

607 Reichstagsabgeordnete

Berlin. Der Reichswahlleiter teilt mit: Infolge nachträglicher Meldungen einiger Kreiswahlleiter (insbesondere durch Eingang der Ergebnisse aus den Bahnstahlwahlkreisen) hat sich die Stimmenganzl vermehrt. Dies wirkt sich auch in den Mandatszahlen aus. Die Gesamtzahl der Mandate beträgt nach dem jetzigen Stande 607. Davon entfallen auf Sozialdemokraten 133, Nationalsozialisten 229, SPD (einschließlich SWP) 89, Zentrum 76, Deutsche Volkspartei plus Deutschnationale Volkspartei plus Landvolk plus radikaler Mittelstand 45, Deutsche Staatspartei 4, Bayrische Volkspartei plus Wirtschaftspartei 22, Christlich-Soziale 4, Deutsche Bauernpartei 2, Landvolk 2; zusammen 607 Mandate.

Die Ergebnisse der einzelnen Wahlkreise

(Die erste Vergleichsziffer bedeutet in Preußen, Bayern und Württemberg die Stimmenganzl bei der letzten Landtagswahl, die zweite Vergleichsziffer die Stimmenganzl der letzten Reichstagswahl. In den anderen Ländern ist die beigegebene Vergleichsziffer die entsprechende Zahl der letzten Reichstagswahl vom 14. September 1930.)

Wahlkreis 1, Ostpreußen: Soz. 223 891 (251 085) (221 824), Nazi 535 968 (515 383) (236 513), Komm. 147 373 (103 276), 3. 88 047 (85 131), DVP 107 954 (107 567) (205 738), DVP 9495 (16 415) (56 048), Wirtschaftsp. 1821 (4378) (17 747), DSt 6362 (13 047) (26 920), Landv. 1049 (5329) (14 966), Christl. volk. 12 310 (19 787) (36 079).

Wahlkreis 2, Berlin: Soz. 516 950 (361 947) (346 918), Nazi 280 295 (288 316) (169 267), Komm. 382 317 (352 444) (408 846), 3. 52 587 (46 586) (44 624), DVP 107 954 (107 567) (205 738), DVP 9495 (16 415) (56 048), Wirtschaftsp. 1821 (4378) (17 747), DSt 6362 (13 047) (26 920), Landv. 1049 (5329) (14 966), Christl. volk. 12 310 (19 787) (36 079).

Wahlkreis 3, Ostpreußen II: Soz. 235 833 (331 491) (285 855), Nazi 378 955 (372 817) (184 037), Komm. 228 068 (198 840) (217 950), 3. 53 866 (45 693) (37 724), DVP 122 352 (121 249)

So sieht Wapens „Bürgerfrieden“ aus

Wahl unter Nazi-Terror — Am Sonnabend und Sonntag 22 Tote und 160 Schwerverletzte

Der Wahlsonntag hat nach den nach und nach einlaufenden Meldungen doch eine ganze Reihe von Todesopfern gefordert. Insgesamt sind von Freitag abend bis Sonntag abend 22 Tote und 160 fast ausschließlich durch Schüsse Verletzte zu verzeichnen. Unter den Toten des Sonntags befinden sich allein fünf Reichsbannerleute, die von Nationalsozialisten erschossen oder erstochen wurden.

Der Wahltag hat ebenso wie die ihm vorausgegangenen Wahltage eine ganze Reihe von Todesopfern gefordert. Bisher wurden 12 Tote und 76 Verletzte allein am Sonntag gezählt. Die Verlustliste des Wahlkampfes steigt damit auf insgesamt etwa 150 Todesopfer und 1000 Verwundete. Ein Drittel dieser Opfer fällt in die Zeit der Männer der „neuen Ordnung“.

Im Reich hat der Wahlkampf in der Nacht zum Freitag, am Sonnabend und in der Nacht zum Sonntag nicht weniger als 13 Todesopfer und über 100 zum Teil Schwerverletzte gefordert. Danach ist es mit der „Neue Ordnung“, die Herr v. Papen in seiner Rundfunkrede an Amerika hervorhob, nun wieder hergestellt ist nicht sehr weit her.

In Berlin verhaftete die Polizei am Sonntag nachmittags vier Nationalsozialisten, die mit Schusswaffen auf einem Motorrad mit Beiwagen durch die Straßen rasten. In Spandau wurden vier Nationalsozialisten, die Sozialdemokraten überfallen hatten, festgenommen. Unter ihnen befand sich ein Reichswehrsoldat in Zivil.

Von den Todesopfern gehörten sechs der kommunistischen Partei, drei dem Reichsbanner und drei der SA an. Von den Reichsbannerleuten wurden zwei in Klevenburg (Ostpreußen) von Braunhändlern erschossen. Der dritte, ein 48jähriger Familienvater von drei Kindern, wurde in der Nacht zum Sonntag in Hasselfelde meuchlings niedergestreckt. Die getöteten Kommunisten gehen bis auf zwei, die in Schilman bei einem Angriff auf die Polizei von den Beamten in der Notwehr erschossen wurden, ebenso wie die Reichsbannerleute auf das Konto der SA. Einer wurde in Fulda getötet, einer in Düsseldorf, einer in Hindenburg und einer in Essen.

Essen, 31. Juli. (Eigener Funbericht.) In der Nacht zum Sonntag erhielt in Essen ein 24jähriger Kommunist bei einer Schlägerei zwischen Nazis und Kozis einen tödlichen Bauchschuss. Ein Nationalsozialist erhielt einen schweren Stiefelstich in den Oberarm. Ein Polizeiwachmeister in Zivill, der von der Wache Hilfe holen wollte, wurde ebenfalls beschossen. Als er das Feuer erwiderte, kam ihm ein in der Nähe wohnender Kollege zu Hilfe. Auch dieser wurde unter Feuer genommen. Er erhielt einen Streifschuss am Kopf. Durch mehrere Schüsse, die er abgab, wurde ein Nationalsozialist durch Kopfschuss getötet. In Vorbeck geriet eine kommunistische Klebetolonne am SA-Heim mit Nationalsozialisten in Streit. Ein Nationalsozialist wurde durch einen Oberschenkelstich schwer verletzt. Bei einer Schlägerei zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten erhielten mehrere Nationalsozialisten Verletzungen am Kopf und Händen durch Stöße mit einem Seitengewehr. Mehrere Personen wurden verhaftet.

München, 31. Juli. (Eigener Funbericht.) In der Nacht zum Sonntag kam es zu blutigen Zusammenstößen in den unmittelbaren Vororten Münchens gelegenen Vororten Obermenzing und Allach, wo Anhänger der Eisernen Front Nazis beim Abreißen sozialdemokratischer Plakate ertapten. Als die Nazis zur Rede gestellt wurden, zog ihr Führer sofort eine Pistole und schoss zwei Arbeiter nieder. Schwer verletzt durch einen Lungenstich wurde ein Mann der Eisernen Front. An seinem Aufkommen wird zweifelhaft. Bei der anschließenden Schlägerei gab es noch durch Stöße und Stiefelmünden eine Reihe Leichtverletzter.

In dem benachbarten Allach schossen am Sonntag vor-mittag Nazis aus den Fenstern auf einen Trupp vorbeiziehender Sozialdemokraten. In dem dadurch provozierten Zusammenstoß gab es auf beiden Seiten je einen Schwerverletzten.

Braunschweig, 31. Juli. (Eigener Funbericht.) In der Nacht zum Sonntag hatten sich nach einer Versammlung der Eisernen Front in Hasselfelde im Sarz Nationalsozialisten aus Blankenburg und Cattenstedt zusammengerottet, um Arbeiter zu überfallen. Die Arbeiter, die einen Angriff erwarteten, hatten sich in den kleinen Dorfstädten ebenfalls versammelt. Plötzlich fielen Schüsse in die Menge. Der Reichsbannermann Fritz Müller, Vater von drei Kindern, 49 Jahre alt, erhielt einen Lungenstich, durch den er sofort getötet wurde. Der 19jährige Reichsbannermann Oskar Krieger erhielt einen Stiefelstich in das linke Bein. Des Nordes verdächtig sind die Nationalsozialisten, Spornstiefelgeräusche Dehnte aus Hasselfelde, der sich in Haft befindet, Oskar Schiem aus Rissau und der Angehörige der Braunschweigischen Staatsbahn, Otto Sartana.

Riel, 31. Juli. (Eigener Funbericht.) In der Nacht zum Sonntag kam es in Schleswig Holstein zu vielen Zusammenstößen und Überfällen. Die Nazis hatten ihre SA, was großen Teil aus den Städten auf das flache Land verlegt, wo sie zum Teil unter wüsten Drohungen die Republikaner unter Terror ließen. Besonders zu leiden hatte Estin, wohnen annähernd 1000 SA-Leute marschiert waren und dessen Umgebung einem braunen Heerlager gleich. Bei einem Zusammenstoß in Ikehoe ist ein SA-Mann erschossen worden. Um Gegenmaßnahmen vorzubeugen, hat die Partei durch ein Extrablatt leafletten lassen, daß die Schüsse, die zu dem Tode des SA-Manns führten, nicht aus den Reihen der Sozialdemokratie gefallen sein können.

Bochum, 31. Juli. (Eigener Funbericht.) Am Sonntag früh ereigneten sich in Bochum Zusammenstöße zwischen einer kommunistischen Klebetolonne und Nationalsozialisten. Ein Nationalsozialist erhielt einen Stiefelstich in den Fuß, fünf Personen wurden verhaftet.

Darmstadt, 31. Juli. (Eigener Funbericht.) Ein heftiger Nazi-Mord an zwei Reichsbannerleuten ereignete sich in der Nacht zum Sonntag in Gimsheim (Hessens). Einige Reichsbannerleute, darunter der 28jährige Bauer Johann Stumpf, unterzogen sich gegen 23 Uhr unter der Deckung der dort wohnende 33jährige Reichsbannermann Heintz Hei-

linger, der gerade sein Hofstrolchen wollte, trat herzu. In diesem Augenblick erschien der 58jährige Landwirt Philipp Stapel und schlug mit den Worten: „Guch werden wirs morgen schon geben.“ Heffinger nieder und ließ auf den am Boden Liegenden ein. Plötzlich tauchte aus dem Dunkel der Tagelöhner Peter Stapel, Sohn des anderen Täters auf, brachte dem gänzlich unbeteiligten Johann Stumpf einen Bauchstich und Heffinger einen Kopfstich bei. Stumpf brach nach wenigen Schritten tot zusammen. Heffinger, den keine Frau erst aus den Händen der Wüteriche befreien konnte, wurde mit tödlichen Verletzungen ins Krankenhaus gebracht. Der junge Stapel wurde erst am Sonntag früh von dem Mainzer Heberfallkommando verhaftet, da die zuständigen Gendarmen dies nicht für nötig hielten. Der Vater Stapel blieb vorläufig auf freiem Fuß. Die beiden Opfer waren die einzigen Ernährer ihrer vielköpfigen Familien.

In der Nacht zum Sonntag verübten Nationalsozialisten in Eberswalde eine heftige blutige Mordtat. Der SPD-Stadtrat und Redakteur Lehmann sowie das Mitglied der Sozialdemokratischen Partei Wegner wurden bewußtlos geschlagen und vorübergehend verschleppt.

Die Tat war von langer Hand vorbereitet. Das Haus von Lehmann wurde bereits seit Tagen von Nationalsozialisten beobachtet.

Hannover, 31. Juli. (Eigener Funbericht.) In Heßlich-Oldendorf Kr. Kinteln wurden in der Nacht vom Sonnabend zu Sonntag Reichsbannerkameraden von Nationalsozialisten ermordet. Mehrere Anhänger republikanischer Parteien hatten Plakate angeklebt. Es waren auch noch Reichsbannerleute auf der Straße, als mehrere Autos mit Nationalsozialisten von außerhalb in Heßlich-Oldendorf eintrafen. Die Nazis lösteten auf der Straße und machten sich Polizeigewalt an. Sie brüllten: „Straße frei, es wird geschossen!“ Dann feuerten sie mit Pistolen auf vorübergehende Personen und machten Jagd auf alles, was nicht braune Uniformen trug. Dabei lief ihnen der 23jährige Reichsbannermann Schwab in den Weg. Er wurde niederschossen. Außerdem gab es sechs Verletzte. Eine ganze Anzahl Reichsbannerleute und Zivilisten, die den Nazis in die Arme liefen, wurden an die Wand gestellt. Dabei brüllten die braunen Nordbanditen: „Hände hoch, sonst seid ihr des Todes.“ Die Gefangenen mühten sich mit dem Kopf gegen die Häuserwände stellen und wurden dann mit viehischer Roheit mißhandelt und geschlagen.

Kiel, 1. August. (Eigener Funbericht.) Am Montag, kurz nach 2 Uhr, wurde von einem mit Nationalsozialisten besetzten Auto in Uetersen ein Handgranatenattentat auf das Gebäude der Konsum-Gesellschaft verübt. Die Handgranate fiel auf ein daneben liegendes Privathaus und richtete erheblichen Sachschaden an. Beim Weiterfahren wurden von dem Personenauto mehrere Schüsse abgegeben. Personen wurden nicht verletzt.

Braunschweig, 1. August. (Eig. Funbericht.) Am Montag, gegen 4 Uhr, wurden an drei Stellen der Stadt von Nationalsozialisten Handgranaten geworfen, die mit lautem Knack explodierten. In der Schützenstraße wurde die Handgranate vor einem fahrenden Auto gegen den dortigen Konsumladen und gegen ein Restaurant geschleudert. Eine Anzahl Schaufenster und Scheiben ging in Trümmer. Am Bürgerpark wurde ein Handgranatenanschlag auf das Bootshaus des Reichsbanners verübt. Auch hier wurden Scheiben, Türen, Wände, sowie ein Boot zertrümmert. Die Polizei war nicht imstande, die Täter festzunehmen, obwohl die Spuren nach einem Nazi-Verkehrslokal wiesen. Dafür rieselte die Polizei in der Innenstadt Arbeitertrahen ab und durchsuchte die Passanten nach Waffen.

Die neuen Rundfunkrichtlinien

Die Regierung der Nazi-Barone hat am Freitag ihre nach hartem Kampf mit den Länderregierungen vereinbarten Leitfäden für die Neuorganisation des Rundfunks bekanntgegeben. Das eigentliche Ziel dieser Umorganisation, den Rundfunk in eine härtere Abhängigkeit von der Regierung der Nazi-Barone zu bringen, ist gegen den Widerstand der Länderregierungen nicht restlos erreicht worden. Immerhin wird ihr Einfluß auf die Sendegesellschaften durch die Leitfäden verstärkt. Sie sollen in Zukunft gewissermaßen unter die Kontrolle der Nazi-Barone gestellt werden.

Die Neuorganisation bezweckt nach einer amtlichen Verlautbarung „die Organisation des Rundfunks zu vereinfachen und übersichtlicher zu gestalten.“ In Wirklichkeit sind es in erster Linie politische Gründe, die zu der Umorganisation geführt haben. Es ist die Wucht der Papen-Regierung, möglichst noch vier Jahre am Ruder zu bleiben. In dieser Absicht werden bereits jetzt alle Vorkehrungen zur Beeinflussung der Bevölkerung im Sinne der Nazi-Barone getroffen. Deshalb auch die Umorganisation des Rundfunks. In dem Bewußtsein nichts hinter sich zu haben, will die Papen-Regierung den Rundfunk zu einem verlässlichen Instrument für ihre Absichten und Maßnahmen gestalten. Das ist schließlich der tiefere Sinn ihrer Leitfäden. Aber daß die Herren nicht ewig regieren und das Instrument, das sie jetzt zu schaffen versuchen, einmal gegen sie ausschlagen kann, scheinen sie nicht bedacht zu haben.

Im einzelnen sehen die Richtlinien vor, daß die Selbständigkeit der örtlichen Sendegesellschaften erhalten bleibt. Aber allen Gesellschaften wird von dem zuständigen Lande im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Innern ein Staatskommissar beigegeben, dem nach näherer Vereinbarung der beteiligten Länder ein Ausschuß von Regierungsvertretern zur Seite steht. Der Staatskommissar übt die Befugnisse des politischen Überwachungsausschusses aus, der in Zukunft fortfällt. Außerdem wird jeder Rundfunkgesellschaft ein Programmbeirat zur Seite gestellt, dessen Mitglieder von dem zuständigen Lande ebenfalls im Benehmen mit dem Reichsminister des Innern ernannt werden. Der Staatskommissar und je ein Vertreter der Regierungen der beteiligten Länder können an den Sitzungen des Programmbeirats stimmberechtigt teilnehmen.

In den Leitfäden ist ferner vorgesehen, daß der Deutschlandsender Reichsender wird, als ausschließliches Instrument der Nazi-Barone. Die Drahtloser-

Dienst N.-G. wird liquidiert. Der politische Nachrichtendienst wird an die Reichs- und Landesgesellschaft angegliedert. Das Recht der Länder, den Rundfunkgesellschaften Auftragsnachrichten und Auftragsvorträge zuzuleiten, bleibt unberührt.

Die obere Leitung des Rundfunkbetriebes in technischer und wirtschaftlicher Hinsicht wird von der Reichs Rundfunkgesellschaft als Dachgesellschaft der örtlichen Rundfunkgesellschaften wahrgenommen. Sie übt ihre Tätigkeit als gemeinnützige G. m. b. H. aus. Von den Geschäftsanteilen gehören 51 v. H. der Deutschen Reichspost, 49 v. H. sind auf die Länder Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden und Hamburg nach näherer Vereinbarung mit ihnen zu verteilen. Die Leitung der Gesellschaft haben zwei Reichskommissare. Der eine wird von dem Reichspostminister, der andere von dem Reichsinnenminister ernannt. Der Reichs Rundfunkgesellschaft soll ebenfalls ein Verwaltungs- und ein Programmbeirat beigegeben werden. Der Programmbeirat wird von dem Reichsminister des Innern ernannt. Der Verwaltungsrat besteht aus den beiden Reichskommissaren, je drei vom Reichsminister des Innern und vom Reichspostminister und sieben von den Ländern zu bestellenden Mitgliedern, von denen zwei Preußen und je eins Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden und Hamburg ernennen.

Im übrigen heißt es in den Leitfäden, daß der Rundfunk auch in Zukunft keiner Partei dienlich gemacht werden soll. Was er uns über die Papen-Regierung berichten muß, dient natürlich ebensowenig keiner Partei, wie diese Regierung bisher keiner Partei gedient haben will. Nur beweisen ihre „Taten“ etwas anderes...

Wie Papen sich das so denkt

In einer großen Zentrums-Rundgebung in Limburg machte der bayrische Ministerpräsident Dr. Held interessante Ausführungen über die Stuttgarter Länderkonferenz. Reichskanzler v. Papen habe in Stuttgart erklärt, daß die Reichsregierung nach dem 31. Juli keiner einzelnen Partei zugestehen werde, allein die Herrschaft an sich zu reißen. Es sei keine andere Politik denkbar, als die des Kompromisses und der Koalition. Die Reichsregierung werde alles tun, um eine Koalition zwischen Nationalsozialisten, Deutschen Nationalen, Zentrum und Bayerischer Volkspartei zustande zu bringen und nichts tun, was den Weg zu einer Diktatur vorbereiten könne.

Dr. Held erklärte, daß diese Versprechen sich schon anhörten, er wisse jedoch nicht, ob sie trotz ihrer Feierlichkeit und Bündigkeit hinreichten, um der Schwierigkeiten Herr zu werden, die aus den Bindungen des Kabinetts Papen an die Nationalsozialisten erwachsen müßten.

Übrigens sei er daran unschuldig, wenn er auf der Gruppenaufnahme, die durch die deutsche Presse ging, Herrn von Papen so freundlich am Arm habe. Diese photographische Aufnahme sei eine Ueberschätzung gewesen, und er wisse nicht, ob Papen daran mitschuldige sei. Held griff dann die Notverordnungspolitik der Papenregierung scharf an und wandte sich in äußerst heftigen Worten gegen den Nazi-Ministerpräsidenten aus Oldenburg, der zum offenen Terror auffordere. Das ganze Volk müsse aufstehen gegen die Gewaltpolitik der Rechten.

Die Rede Helds wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen.

Der thüringische Staatsminister Baum, der neuerdings behauptet hatte, auf der Stuttgarter Länderkonferenz habe ihm der heftige Zentrumsminister Rinberger erklärt, nach dem 31. Juli werde das heftige Zentrum in eine Koalition mit den Nazis gehen, wird am Sonnabend durch eine Erklärung Rinbergers amtlich dementiert. Rinberger erklärt, es müsse mindestens ein Jahr vorliegen. Er habe höchstens davon gesprochen, daß Vorbesprechungen zur Staatspräsidentenwahl in Hessen stattgefunden hätten, aber wieder abgebrochen worden seien. Jedenfalls könne keine Rede davon sein, daß sofort nach der Reichstagswahl eine Regierung zwischen Zentrum und Nazis gebildet werde!

Ungarns Regierung will Blut sehen

Sinrichtung zweier Kommunisten

Das Stadtgericht in Budapest hat die Kommunisten Fürst und Salley-Holländer zum Tode verurteilt. Zwei Stunden später sind die beiden Verurteilten durch den Strang hingerichtet worden.

Vor kaum einer Woche hat die Budapest Polizei 27 Kommunisten verhaftet. Zweck wurde diese Razzia geheimgehalten. Das Verschwinden der Verhafteten wurde aber schließlich doch bekannt. Auf den Protekturum, der vom Ausland herüberlang, mußten die Verhaftungen zugegeben werden. Fürst und Salley waren heimlich aus Rußland zurückgekehrt, wohin sie nach der kurzlebigen Räterepublik von 1919 geflüchtet waren. In dem Ungarn des weißen Terrors ist die kommunistische Partei verboten und jede Betätigung für sie ein Verbrechen. Zuwiderhandeln werden vor das Strafgericht gestellt. In der Verurteilung von Fürst und Salley-Holländer vor das Stadtgericht liegt jedoch eine besondere Tüde. Nach dem Eisenbahntentat von Bia-Lordagy wurde in Ungarn das Standrecht verhängt. Aber obwohl längst erwiesen ist, daß der Attentäter Matuszka nicht das geringste mit der kommunistischen Bewegung zu tun gehabt hat, wurde das Standrecht aufrechterhalten. Jetzt hat man es auch gegen politische Verbrecher angewandt.

Die beiden Opfer des Standgerichts haben — selbst nach der Anklageschrift — nichts anderes getan, als den Wiederaufbau einer kommunistischen Partei versucht, Nachrichten aus anderen Ländern empfangen und auch Nachrichten dort gegeben. Gewalttätigkeiten, Anstiftung dazu, ja nicht einmal die Herausgabe von Flugblättern konnte ihnen zur Last gelegt werden. Trotzdem hat sie das Standgericht, das ihnen auch die dreizehn Jahre zurückliegende Tätigkeit in der Räterepublik als Schuld angerechnet hat, des Verbrechens schuldig gesprochen, den Umsturz der bestehenden Gesellschaftsordnung und die Aufrichtung der kommunistischen Herrschaft zum Ziele gehabt zu haben. Die anderen 25 Personen kommen vor das ordentliche Gericht.

Die Doppelstrichführung zeigt, daß die Regierung Karolyi das Erwachen der geknechteten und ausgehungerten Volksmassen fürchtet. Die zwei Leichen an dem Budapest Gerichten sollen abschreckend wirken.

Für Reise und Wanderungen: Chlorodont

Hitze und Staub erschaffen den Körper besonders beim Reisen und Wandern. Eine kräftige Mundspülung mit dem herrlich erfrischenden Chlorodont-Mundwasser und eine gründliche Zahnreinigung mit Chlorodont-Zahnpaste wirken wohltuend, verschaffen das Gefühl der Sauberkeit und

immer schöne weiße und gesunde Zähne

96754

Wähler in Breslau

stimmen bei der letzten Reichstagswahl für die SPD.
Reflektieren Sie auf die Kaufkraft dieser Masse —
dann inserieren Sie in der „Volkswacht“
dem Organ der SPD.

Arbeiter-Sport

- Fußballserienspiele für den 7. August**
- 17,30: Union I — FSB I; Deutsch-Lissa; 122.
 - 17,30: VfR I — Rapid I; Riemannshöhe; 65.
 - 17,30: Ohlau I — Einigkeit I; Ohlau; 129.
 - 17,30: Fr. Sportfreunde I — Falke I; Westpark; 66.
 - 17,30: VfB I — Bratislawia I; Ottasch; 102.
 - 17,30: Pfeil I — Sparta I; Brüdenaue; 12.
 - 17,30: Blau-Weiß I Silezia-Riders I; Brüdenaue 59.
 - 17,30: Strehlen I — West I; Strehlen; 8.
 - 17,30: Südoß I — Heria I; Klettendorf; 127.
 - 17,30: Stern I — Sturm I; Gräßchen; 41.
 - 17,30: 1930 I — 1921 I; Maria-Höfchen; 131.
 - 17,30: VfL I — Wader I; Gandau; 109.
 - 17,30: Schmarje I — Bernstadt I; Schmarje; 264.
 - 17,30: Ranslau I — Juliusburg I; Ranslau; 262.
 - 17,30: Märzdorf I — Adler I; Märzdorf; 25.
 - 17,30: Hundsfeld I — Nädlich I; Hundsfeld; 119.
 - 17,30: Kanth I — Alt-Bergel I; Kanth; 80.
 - 17,30: Jannow I — Kawallen I; Jannow; 139.
 - 17,30: Domschau I — Ratten I; Domschau; 116.
 - 17,30: Tasmania I — Jordansmühl I; Riemannshöhe; 97.
 - 17,30: Rothjüden I — Koberwitz I; Rothjüden; 60.
 - 17,30: VfR I — Schmolz I; Hermannsdorf; 74.
 - 17,30: 1928 I — Raffelwitz I; Goldschmieden; 55.
 - 17,30: Kanth I — Herrnpotich I; Kanth; 157.
 - 17,30: Kofenthal I — Vorwärts I; Brüdenaue; 224.
 - 17,30: Astania I — Trebnitz I; Brüdenaue; 104.
 - 17,30: Kanjern I — Obernig I; Kanjern; 88.
 - 17,30: Steine I — Rot-Weiß I; Steine; 133.
 - 17,30: Oswig I — Wobslau I; Oswig; 201.
 - 17,30: Blau-Weiß I — Einigkeit I; Grünleiche; 110.
 - 17,30: Schleien I — 1924 I; ?; 94.
- Zweite Mannschaften**
- 15,30: Union II — FSB II; Deutsch-Lissa; 1928.
 - 15,30: VfR II — Rapid II; Riemannshöhe; Herta.
 - 15,30: Ohlau II Einigkeit II; Ohlau; Märzdorf.
 - 15,30: Freie Sportfreunde II Falke II; Westpark; Südoß.
 - 15,30: VfB II — Bratislawia II; Ottasch; Rothjüden.
 - 15,30: Pfeil II — Sparta II; Brüdenaue; Hundsfeld.
 - 15,30: Blau-Weiß II — Silezia-Riders II; Brüdenaue; Falke.
 - 15,30: Strehlen II — West II; Strehlen; Sportfreunde.
 - 15,30: Südoß II Heria II; Klettendorf; VfB.
 - 15,30: Stern II — Sturm II; Gräßchen; Einigkeit.
 - 15,30: 1930 II — 1921 II; Maria-Höfchen; Sparta.
 - 15,30: VfL II — Wader II; Gandau; Pfeil.
 - 15,30: Schmarje II — Bernstadt II; Schmarje; Herold.
 - 15,30: Ranslau II — Juliusburg II; Ranslau; Bernstadt.
 - 15,30: Märzdorf II — Adler II; Märzdorf; Ohlau.
 - 15,30: Hundsfeld II — Nädlich II; Hundsfeld; Silezia-Riders.
 - 15,30: Steine III — Alt-Bergel II; Steine; Kawallen.
 - 15,30: Jannow II — Kawallen II; Jannow; Kanth.
 - 15,30: Domschau II — Ratten II; Koberwitz; Koberwitz.
 - 15,30: Tasmania II — Jordansmühl II; Riemannshöhe; Union.
 - 15,30: Rothjüden II — Koberwitz II; Rothjüden; Stern.
 - 15,30: VfR II — Schmolz II; Hermannsdorf; 1930.
 - 15,30: 1928 II — Raffelwitz II; Goldschmieden; Wader.
 - 15,30: Kanth II — Herrnpotich II; Kanth; Freiheit.
 - 15,30: Kofenthal II — Vorwärts II; Brüdenaue; 1928.

- 15,30: Astania II — Trebnitz II; Brüdenaue; Adler.
 - 15,30: Kanjern II — Obernig II; Kanjern; Eintracht.
 - 15,30: Steine II — Rot-Weiß II; Steine; Vorwärts.
 - 15,30: Oswig II — Döbernhart II; Oswig; Herold.
 - 17,30: Döbernhart I — 1924 II; Döbernhart; Eintracht.
 - 17,30: Riemberg I — Einheit II; Riemberg; 1930.
- Dritte und vierte Mannschaften**
- 10,00: Raffelwitz III — 1928 III; Raffelwitz; Blau-Weiß.
 - 10,00: Bruch-Bischdorf II — Union III; Bruch-Bischdorf; Sturm.
 - 10,00: Falke III — Sturm III; Neutisch; VfL.
 - 10,15: Herrnpotich III — Einigkeit III; Herrnpotich; FSB.
 - 10,15: Märzdorf III — FSB III; Märzdorf; Alt-Bergel.
 - 10,00: Ohlau III — Kawallen III; Ohlau; Alt-Bergel.
 - 10,30: Fr. Sportfreunde III — Sil.-Riders III; Brüdenaue; West.
 - 10,00: Herold III — Rothjüden III; Sacrau; Hundsfeld.
 - 10,15: Oswig III — VfB III; Oswig; Sparta.
 - 13,45: Strehlen III — West III; Strehlen; Sportfreunde.
 - 13,45: Sparta III — Kofenthal III; Schlachthof; VfR.
 - 10,15: Bratislawia III — Wader III; Brüdenaue; Einheit.
 - 10,15: VfL III — 1930 III; Gandau; Kanth.
 - 10,15: Trebnitz III — Südoß III; Trebnitz; Kawallen.
 - 8,45: Rot-Weiß III — Stern III; Westpark; Tasmania.
 - 10,00: Pfeil III — 1928 III; Brüdenaue; Oswig.
 - 13,45: Kofenthal IV — Kofenthal V; Brüdenaue; Fr. Sportfr.
 - 10,15: FSB IV — Einigkeit IV; Bebelpark; Wader.
 - 10,00: Kawallen IV — Union IV; Kawallen; Kofenthal.
 - 10,00: Sturm IV — Bratislawia IV; Maria-Höfchen; Rot-Weiß.
- Jugendmannschaften**
- 10,30: Union I — FSB I; Deutsch-Lissa; Union.
 - 10,00: West II — Einigkeit I; Eichenpark; Union.
 - 9,00: Märzdorf I — Sturm I; Märzdorf; Ohlau.
 - 10,00: Einheit I — Bratislawia I; Brüdenaue; Stern.
 - 14,00: Kawallen I — Sacrau I; Kanjern; Verein.
 - 10,15: Schmolz I — West I; Schmolz; Falke.
 - 10,00: Südoß I — Kofenthal I; Klettendorf; Einigkeit.
 - 9,00: Trebnitz I — Stern I; Trebnitz; Kawallen.
 - 9,00: Oswig I — Vorwärts I; Oswig; 66.
- Schülermannschaften**
- 9,00: Bratislawia I — Einigkeit I; Brüdenaue; Verein.
 - 9,30: Union I — Märzdorf I; Deutsch-Lissa; Verein.
 - 9,00: FSB I — Kofenthal I; Bebelpark; Verein.
 - 10,00: Kanjern I — Sacrau I; Kanjern; Verein.
 - 9,00: Herrnpotich I Raffelwitz I; Herrnpotich; Verein.
 - 9,00: VfL I — Südoß I; Gandau; Verein.
 - 9,15: Schmolz I — Obernig I; Schmolz; Verein.
 - 9,00: Kawallen I — Stern I; Kawallen; Verein.
 - 8,00: FSB II — VfL II; Bebelpark; Verein.
 - 9,00: Südoß II — Stern II; Klettendorf; Verein.

Zaltboote sehr stark beeinträchtigt, besonders wenn die Sonne mit ihren Strahlen den Strom entlang scheint und die Sicht stark geblendet ist. Wenn auch der Grundlag von niemandem bestritten wird, daß jedes Menschenleben so weit wie möglich gehont werden muß, ist es in der oben geschilderten Lage oft nicht möglich, auf die Schwimmer Rücksicht zu nehmen und sie vor recht schweren Verletzungen zu bewahren, es sei denn, daß der betreffende Steuermann seine gesamte Mannschaft und das heut schwer ersehbare Bootsmaterial ebenfalls gefährdet und unter Umständen einen folgenschweren Zusammenstoß mehrerer Fahrzeuge auf dem Strome verursachen soll. Jede Veranwortung ablehnen muß der Steuermann eines Sportbootes, sobald er nach Passieren des Dampfers, stromabwärts fahrend, vorchriftsmäßig wieder die Strommitte befährt und dabei in den oft recht hochgehenden Dampferwellen mit der Lastschiff rechnen muß, daß das Steuer seines Bootes sich außerhalb des Wassers befindet, er also lediglich durch Riemen, Stülk oder Paddel das Boot in der Richtung zu halten vermag. Taucht in einem solchen Augenblick in einem Wellental ein Schwimmer oder gar ein Rudel von Schwimmern auf; ist ein Zusammenstoß unvermeidlich.

Von der Ueberlegung ausgehend, daß jede Anrufung der Wasserpolizei nur ein generelles Verbot des Freibadens nach sich ziehen dürfte, wenden wir uns mit der Bitte an die Öffentlichkeit, uns durch geeignetes Einwirken auf derartig unüberlegte Schwimmer in dem Kampfe gegen den nassen Tod zu unterstützen.

! Vergesst nicht, für Eure Partei und für Eure Presse zu werben !

Geschäftliches

100 Pfennige für 1 Mark! Die Continental-Gummi-Werke A.-G., Hannover, haben leihweise diese Marke häufig in ihrer Werbung, in Inseraten, Plakaten, Prospekten usw. gebraucht. Der Satz „100 Pfennige für 1 Mark!“ ist das geschäftliche Glaubensbekenntnis der führenden Gummi-Fabrik Deutschlands. Der Sinn ist: Jeder Käufer soll für sein Geld den 100prozentigen Gegenwert in Ware erhalten, und dieser Gegenwert heißt: absolut erstklassige Qualität. Der Qualitätsgehalt bezieht sich die 10000 Arbeiter und Angestellten, befristet vollkommen die ganze gewaltige Produktion der Continental-Werke, mag es sich nun um Reifen für Kraftwagen, Automobile oder Flugzeuge handeln oder um Wasserlämpe, Treibradern, Bälle, Wärmflaschen, Schwämme usw. Und dieser Qualitätsgehalt ist es, der die Continental-Werke aus beschriebenen Anfängen zur Weltfirma heranwachsen ließ.

Konzerte - Theater - Vergnügungen

Société Mappenhof. Heute Montag nachmittags 4.45 Uhr und abends 8.30 Uhr Aufführungen eines Varietèprogramms mit nur erstklassigen Kräften. 2 Myrons sind wegen ihres großen Erfolges in ihrer Heimstadt prolongiert worden, Max Margall ist ein Komiker größeren Formats und in Breslau ein gern gesehener Gast. 2 Kriemals, die hümmen Parodisten sind wieder in Deutschland und dürfen besonderes Interesse erregen.

Wasserstand

Rühlhof	317	1.8	Kantern (Unter-Pegel)	1.68	1.90
Reiße (Stadt)	0.6	-0.64	Döbernhart	1.11	1.10
Reiße (Unt.-Pegel)	1.8	1.48	Durchflusmenge (stündl.)	0.68	1.1
Brieg (Mallenkran)	2.19	1.78	Fürstenberg vom 31. 7.	0.39	
Treßchen	1.04	1.03	Wasserwärme + 22,3		

Freie Schwimmer Breslau. Mittwoch, den 3. August, 19,30 Uhr, Training der Nachwuchsmannschaft. Mittwoch, den 3. August, 20 Uhr, Wasserballausflug im Poseidonbad.

Bericht beim Oberschwimmen

Bei dem Freibaden längs der Ober hat sich der Brauch herausgebildet, daß beim Köcher eines Dampfers die Schwimmer sich ins Wasser stürzen und möglichst nahe an den Dampfer herandrängen, um sich in den aufgeworfenen Wellen zu tummeln. Durch dieses plötzliche ruderweite Auftauchen von Schwimmern wird die Steuerfähigkeit der Sportboote, Segels, Ruder- und

Sammlen-Anzeigen

Unser langjähriges Mitglied, der Nachschreiber **Paul Sonneck** ist im Alter von 62 Jahren von uns gegangen. Sein Streben für unsere Partei sichern ihm ein dauerndes Andenken. Die Mitglieder des Distrikts 35 des Sozialdemokratischen Verbandes Groß-Breslau. Einzelsicherung: Dienstag, den 2. August, nachmittags 3 Uhr, im Krematorium in Gräbschen. Zahlreiche Beteiligung aller Mitglieder erwünscht.

Zurückgekehrt
Dr. M. Breitkopf
Hautarzt
Kaiser-Wilhelm-Str. 21, am Hauptbahnhof

Zurückgekehrt
Dr. Martin Gutman
Frauenarzt
Kaiser-Wilhelm-Str. 31

GEBLURTS-VERLOBLINGS- HOCHZEITS- TODES- ANZEIGEN
Inhalt schnell die
Volkswacht-Buchdruckerei
Planitzstraße 14
Die „Frauenwelt“ den Frauen zum Lesen, Denken und Schauen!
Frauenwelt
eine Halbmonatsschrift für die Frau des arbeitenden Volkes. Preis 30 Pf.
Zubestellen b. allen Zeitungsagenten



STADTHEATER
DENKEN SIE AN DIE VORTEILE EINES OPERN- UND OPERETTEN-ABONNEMENTS FORDERN SIE BITTE UNSEREN PROSPEKT

WAPPENHOF
Sonder-Monats-Programm: Freizeitspiele für 1. Haupt-Programm. Täglich: 4.45 Uhr 2 8.30 Uhr
Vorstellungen
(unter Sonntagsausnahme)
3. Kriemals, episch-romantisch-alexisandrische Extravaganza, Hertha Maria Foss, Deutschlands beste Lieder- und Schlager-Sängerin, La. Zorilla und Paula Lyman, Spanische und moderne Tänze, Max Margall, Komiker, 2. Haupt-Programm, Zahn-Luft-Lyrmantiker, Ung. Prof. Balogh-Jella, Meister des Cabarets und Kytophonen: des ungeheuren Erfolges wegen: 2. Haupt-Programm, Extravaganza der Welt: 2. Ballett, moderne Fingerringe und einzig dastehender Damen-Kunstparkett: 2. Haupt-Programm, das deutsche Ballett-Paradies.
Breslau, Wappenhof, Theaterplatz 11
Kassenscheitler, Theaterplatz 11
Kassenscheitler, Theaterplatz 11
Kassenscheitler, Theaterplatz 11
BALL
2 Kapellen! Höchstaktuell! Vollprogramm! Nachmittags 8.30 Uhr, abends 8.30 Uhr.

Circus Strassburger
Breslau, Platz an der Jahrhunderthalle
der Welt Meister, bester u. achtoster Circus
40 in jeder Vorstellung 40 SENSATIONEN 40
Täglich 5.30 Uhr u. 8 Uhr
Nachmittagspreise ... 40 Pf. bis Mk. 1.40
Abendpreise ... 80 Pf. bis Mk. 2.80
Tierschau - Proben - Raubtierfütterung
mit Prowaden-Konzert von 10 bis 1/3 Uhr

Gärballons, klarweißes Glas
5 Liter 10 Liter 25 Liter
unbelichtet 8.90 1.25 1.90
in Kisten .. 1.90 2.85 3.45
„Verina“-Verkaufskontor, Berliner Str. 59

Reichsverfassung? - 1932?
Um sie geht der Kampf heute! Hier das Material zu ihrer Verteidigung! - Lies:
Weimar — trotz alledem!
Das aktuelle Reichsverfassungsbrevier von Genossen HAN'S GOSLAR Ministerialrat und Prof. Pressacher
Keine langatmigen Erklärungen - Keine trockene Juristerei
Preis 60 Pfennig
Volkswacht-Buchhandlung, Flurstraße 4/6

Chepaar sucht Leierzimmer, jedoch nicht über 20.- RM. monatlich. Off. mit Preisangabe unter A. 2295 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung, Flurstraße 4, erbeten.

Zurückgekehrt
Dr. Ella May
Hilfenstraße 36

Zurückgekehrt
Dr. M. Falk
Kinderarzt
Gartenstraße 19

Zurückgekehrt
Dr. Jonas
Gartenstraße 89

3g. Radfahrer
und guter Schwimmer sucht Partnerin (Offerten unter B 100 an die Volkswacht, Flurstraße 4 erbeten.

Sport-Hosen
Knickerbocker Wanderhosen Knabenhosen Kniehosen
Oskar Demmel

Kleine Anzeigen
Die im Monat Juni in meiner Aufregung geäußerte öffentliche Beleidigung, bezügl. der Behauptung der Gewerbetreibenden, daß hiermit mit Bedauern zurück und warte vor Weiterbreitung.
Waldemar Bröckel
Bismarckstraße 33
1. Schand-Gewerbetreibender
Waldemar Bröckel
Bismarckstraße 33, II, 3.

Reichstagswahl in Schlesien

Wahlergebnisse der schlesischen Wahlkreise

Wahlkreis Breslau

	Reichstag 1930	Landtag 1932
Sozialdemokratische Partei	275 418	314 433
Nationalsozialisten	490 992	261 225
Kommunisten	99 382	83 332
Zentrum	166 067	177 865
Deutschnationale	63 605	95 248
Mittelstand (Wirtsch.-Partei)	2 566	28 815
Staatspartei	5 138	20 270
Landvolk	656	—
Christl.-Sozialer Volksdienst	7 750	30 875
SWP.	7 716	14 355

Wahlkreis Liegnitz

	Reichstag 1930	Landtag 1932
Sozialdemokratische Partei	191 153	218 022
Nationalsozialisten	142 047	318 038
Kommunisten	55 285	41 443
Zentrum	52 183	53 360
Deutschnationale	50 284	58 847
SWP.	1 299	2 760

Wahlkreis Oppeln

	Reichstag 1930	Landtag 1932
Sozialdemokratische Partei	60 411	62 125
Nationalsozialisten	204 105	63 565
Kommunisten	118 835	110 633
Zentrum	241 385	234 863
Deutschnationale	48 305	101 568
SWP.	934	1 836
Poln.-Kath. Partei	1 134	36 866

Wahlverlauf

Soweit sich bis zu Redaktionsschluss übersichten läßt, ist die Wahl in den schlesischen Provinzen — gemessen an der allgemeinen Lage der öffentlichen Unsicherheit und Unordnung in Deutschland — sehr ruhig verlaufen. Insbesondere wird aus dem Westen Schlesiens, wie auch aus dem Riesengebirge und in dem Gebiet rechts der Oder allgemein ein ruhiger Wahlverlauf gemeldet, wenn auch hier und da lebhafte Verschiebungstätigkeit der SA- und SS-Truppen des Faschismus bemerkbar wurden. In Trebnitz kam es am Vorabend der Wahl zu einer Schlägerei, in deren Verlauf ein Nationalsozialist tödliche Verletzungen erlitt. Hier in den Streit verwickelte Arbeiter wurden verhaftet.

Ueber die Vorkommnisse in der Stadt Breslau und den umliegenden Kreisen berichten wir an anderer Stelle.

Aus Ober-Schlesien weiß der Wollische Landesdienst von einem Sturm auf ein SA-Heim in Mitulischütz durch Kommunisten und Reichsbanner zu berichten, der angeblich im Kreise erstreckt wurde. Eine Bestätigung dieser Nachricht liegt bisher noch nicht vor. Dagegen wird uns gemeldet, daß Sonntag früh 3 Uhr 60 bis 80 Nationalsozialisten das Friedrich-Ebert-Heim der Sozialistischen Arbeiterjugend in Gleiwitz mit Steinen beworfen und beschossen wurde. Sie wurden von einem alarmierten Heberfallkommando vertrieben, konnten aber nicht namentlich festgestellt werden.

Am Wahlvorabend gab es in Ruhland (Kreis Hoyerswerda) infolge zweier gleichzeitiger Versammlungen der Kommunisten und Nazis Reibereien und Einfall auswärtiger Schutzpolizei aus Rothbus, Görlitz und Hoyerswerda. Zwei Kommunisten und ein Faschist wurden bei den Schlägereien, die vorwiegend von auswärtigen Besuchern der Versammlungen angezettelt worden waren, leicht verletzt.

Die Kommunisten zogen sich schließlich in das Haus eines Parteifreundes zurück, wo sie von den Nazis regelrecht belagert wurden, die sich, als die Polizei eintraf, zurückzogen. 32 Kommunisten wurden festgenommen, aber alsbald wieder freigelassen.

Auf der Fahrt nach Ruhland, etwa 2 Kilometer vor Hoyerswerda, untersuchte das Görlitzer Heberfallabwehrkommando ungefähr 20 Nationalsozialisten, die sich dort angelagert hatten, auf Waffen. 9 Nationalsozialisten, bei denen Waffen gefunden wurden, wurden festgenommen, aber nach Feststellung ihrer Personalien wieder entlassen.

Die Waldenburger Nazis haben sich einen besonderen Spaß geleistet, indem sie die Landeskriminalpolizei in Breslau (deren Beamte erst vor wenigen Tagen von der Nazi-Prese als zum „System“ gehörig denunziert wurden) unterrichtet, die „Schlesische Bergwacht“ in Waldenburg habe Waffen oder Munition in größeren Mengen versteckt. Bei der darauf angeordneten Durchsuchung stellte sich heraus, daß die angeblichen Waffen aus Flugblattpaketen bestanden, die aufgeregte Gemüter zu Mordinstrumenten verwanbelt hatten.

Von dem angeblichen Heberfall auf ein SA-Heim in Mitulischütz, von dem das Wollbüro zu melden wußte, ist, wie wir durch unseren ober-schlesischen Vertreter erfahren, in Oberschlesien nichts bekannt. Heute früh gegen 3 Uhr kamen jedoch Faschisten in Mitulischütz am Wahlquartier der Eisernen Front vorbei, indem sich auch einige Kommunisten befanden.

Diese Gelegenheit, zu provozieren, konnten sich die Jünger des Dritten Reiches natürlich nicht verlaufen. Sie warfen faule große Steine durch die Fenster, die glücklichweise niemand verletzte, aber selbstverständlich zu einer lebhaften Erregung der Arbeiter in dem Lokal führten. Es fielen einige Schüsse, worauf die Polizei alarmiert wurde und das Lokal durchsuchte. Es wurden einige Pistolen und Gummirollen gefunden und die Versammelten — über hundert Mann — insgesamt verhaftet.

Da ein Abtransport technisch nicht möglich war, umstellte die Polizei das Lokal. Ob gegen die provozierenden Nationalsozialisten etwas unternommen wurde, konnte bis Redaktionsschluss nicht festgestellt werden.

Görlitz (Stadt): Soz. 20 713 (19 268), Nazi 25 321 (23 917), Komm. 3937 (3399), 3. 2786 (2477), DVP. 4101 (3524), DWP. 757 (667), Mittelst. 407 (707), DSt. 884 (459), Landv. 36, Christl.-Soz. 860 (347), SWP. 121 (155).

Bunzlau (Stadt): Soz. 4027, Nazi 4192, Komm. 966, 3. 557, DVP. 770, DWP. 106, Mittelst. 118, DSt. 90, Landv. 6, Christl.-Soz. 272, Volksp. 17, SWP. 245, Höchstg. 1, Kampfgem. 1, Christl.-Rad. 9, Nat.Kentner 5, Soz.Mon. 14.

Wienitz (Stadt): Soz. 14 251 (15 028), Nazi 22 117 (20 310), Komm. 2255 (1663), 3. 3078 (2958), DVP. 2405 (2887), DWP. 612 (1050), Mittelst. 269 (1065), DSt. 423 (1027), Christl.-Soz. 382 (783).

Rüben (Stadt): Soz. 4174 (4837), Nazi 11 582 (10 593), Komm. 966 (527), 3. 796 (801), DVP. 806, Mittelst. 78, DSt. 42, SWP. 27 (61).

Glogau (Stadt): Soz. 3383 (3320), Nazi 6686 (6554), Komm. 1092 (1058), 3. 2286 (2350), DVP. 1875 (1814), DWP. 124 (209), Mittelst. 74 (157), DSt. 172 (385), Landv. 8, Christl.-Soz. 383 (349), Volksp. 20; SWP. 25 (59).

Schönan (Stadt): Soz. 3009 (3104), Nazi 7633 (6795), Komm. 566 (1071), 3. 158 (1075), DVP. 650 (680), DWP. 120, Mittelst. 29, DSt. 295, Landv. 21, Christl.-Soz. 84, SWP. 13 (43).

Wollenhain (Stadt): Soz. 3459 (3858), Nazi 9622 (8695), Komm. 1052 (886), 3. 1209 (1155), DVP. 750 (769), DWP. 62, Mittelst. 9, DSt. 124, Landv. 17, Christl.-Soz. 147, Volksp. 8, SWP. 9 (41).

Oels (Stadt): Soz. 2412 (2576), Nazi 4772 (4366), Komm. 558 (513), 3. 688 (729), DVP. 569 (731), DWP. 71, Mittelst. 9, DSt. 33, Christl.-Soz. 39, SWP. 86 (171), Mieter 1, Freim. 1, Landv.u.G. 6, Nat.Kentner 1, Inflat. 2, Nat.Kriegst. 2.

Waldenburg (Stadt): Soz. 9140 (9520), Nazi 9924 (9279), Komm. 3876 (2960), 3. 3070 (3176), DVP. 878 (1071), DWP. 287 (427), Mittelst. 50, DSt. 105 (207), Landv. 104, Christl.-Soz. 609 (1163), Volksp. 11, SWP. 20 (58), Wache Wm. 5, Mieter 1, Freim. 15, Landv.u.G. 7, Christl.-Soz. 1, Nat.Kentner 14, Inflat. 17, Nat.Kriegst. 7.

Schweidnitz (Stadt): Soz. 5510 (5509), Nazi 8175 (7666), Komm. 1061 (867), 3. 2738 (2768), DVP. 1429 (1427), DWP. 21 (170), DSt. 74 (201).

Brieg (Stadt): Soz. 5405 (5119), Nazi 7542 (7010), Komm. 1076 (876), 3. 1676 (1634), DVP. 732 (685), DWP. 129, Mittelst. 5 (98), DSt. 60 (229), Landv. 4, Christl.-Soz. 263 (443), DWP. 44 (391).

Oppeln (Stadt): Soz. 1345 (1305), Nazi 7658 (7506), Komm. 3236 (2709), 3. 7712, DVP. 3644, DWP. 95, Mittelst. 48, DSt. 99, Landv. 14, Christl.-Soz. 52, SWP. 21 (52), Polen 103.

Reiße (Stadt): Soz. 1777, Nazi 4441, Komm. 1716, 3. 9666, DVP. 1358, DWP. 56, Mittelst. 45, DSt. 77, Landv. 7, Christl.-Soz. 38, SWP. 7, Polen 2.

Gleiwitz (Stadt): Soz. 5182, Nazi 20 694, Komm. 8875, 18 061, DVP. 2854, DWP. 169, Mittelst. 100, DSt. 179, Landv. 24, Christl.-Soz. 353, SWP. 59, Polen 600.

Sindenburg (Stadt): Soz. 6287 (5889), Nazi 19 042 (21 785), Komm. 22 154 (16 214), 3. 14 575 (15 154), DVP. 4187 (4234), DWP. 123, Mittelst. 669, DSt. 125 (422), Landv. 14, Christl.-Soz. 20, SWP. 70, Polen 1495 (2486).

Saßau (Landkreis): Soz. 11 151 (11 189), Nazi 17 090 (16 089), Komm. 2085 (1552), 3. 670 (555), DVP. 2718 (2298), DWP. 212 (667), Mittelst. 283, DSt. 205 (459), Landv. 190, Chr.-Soz. 241 (612).

Glogau (Kreis): Soz. 4090 (4294), Nazi 13 957 (13 760), Komm. 1390 (1128), 3. 4483 (4530), DVP. 3045 (2870), DWP. 134 (400), Mittelst. 78 (279), DSt. 101 (215), Landv. 25, Christl.-Soz. 270 (354), SWP. 45 (55).

Bunzlau (Kreis): Soz. 12 420 (12 827), Nazi 17 702 (16 197), Komm. 2507 (1658), 3. 2417, DVP. 2714, DWP. 236, Mittelst. 372, DSt. 187, Landv. 46, Christl.-Soz. 559, Volksp. 24, SWP. 346 (523), Höchstg. 12, Polen 1, Erwerbsl. 15, Kampfg. 5, Freim. 7, Handv.u.G. 4, Christl.-Soz. 32, Nat.Kentner 17, Soz.Mon. 36.

Goldberg-Gannau: Soz. 8702 (9410), Nazi 17 132 (15 348), Komm. 1601 (996), 3. 857 (875), DVP. 1615 (1717), DWP. 267 (728), Mittelst. 167 (576), DSt. 147 (311), Chr.-Soz. 292 (414).

Kothenburg (Kreis): Soz. 17 160, Nazi 18 106, Komm. 5193, 3. 706, DVP. 3243, DWP. 303, Mittelst. 194, D. St. 182, Landv. 62, Chr.-Soz. 421, SWP. 41.

Sprottau (Kreis): Soz. 5961 (6397), Nazi 11 626 (10 944),

Komm. 1807 (1153), 3. 1461, DVP. 2688, DWP. 160, Mittelst. 104, DSt. 161, Landv. 33, Christl.-Soz. 194, Volksp. 16, SWP. 20 (242), Freistadt (Kreis): Soz. 7850, Nazi 18 100, Komm. 2394, 3. 2462, DVP. 2208, DWP. 156, Mittelst. 124, DSt. 103, Christl.-Soz. 361, SWP. 28.

Hirshberg (Kreis): Soz. 11 532 (9367), Nazi 23 131 (17 051), Komm. 4824 (3681), 3. 3189 (2051), DVP. 4326 (3125), DWP. 706 (530), Mittelst. 265 (2583), Landv. 46, Chr.-Soz. 324 (267), Landeshut (Kreis): Soz. 4607, Nazi 11 855, Komm. 3758, 3. 5833, DVP. 1509, DWP. 108, Mittelst. 127, DSt. 323, Landv. 27, Chr.-Soz. 480.

Hoyerswerda (Kreis): Soz. 9763, Nazi 12 416, Komm. 2328, 3. 1535, DVP. 2303, DWP. 280, Mittelst. 120, DSt. 1989, Landv. 262, Christl.-Soz. 96, SWP. 8.

Landau (Kreis): Soz. 10 796 (10 560), Nazi 22 750 (21 380), Komm. 3775 (7120), 3. 2212 (2189), DVP. 1936 (15 098), DWP. 262, Mittelst. 293, DSt. 325, Landv. 88, Christl.-Soz. 518, Volksp. 28, SWP. 41 (120).

Waldenburg (Landkreis): Soz. 31 656 (28 553), Nazi 36 852 (2617), Komm. 15 294 (10 478), 3. 9392 (7388), DVP. 2791 (2184), DWP. 885 (732), Mittelst. 308 (646), DSt. 319 (405), Chr.-Soz. 2141 (3102), SWP. 89 (254).

Glag (Kreis): Soz. 6971 (5846), Nazi 12 471 (9846), Komm. 2730 (1890), 3. 14 608 (14 778), DVP. 2382 (1545), DWP. 2502 (318), Mittelst. 165 (449), DSt. 180 (153).

Gr.-Wartenberg (Kreis): Soz. 2317 (2563), Nazi 6211 (5516), Komm. 433 (329), 3. 3281 (3221), DVP. 1808 (2266), DWP. 57, DSt. 21.

Guhrau (Kreis): Soz. 2743 (3101), Nazi 11 277 (10 217), Komm. 627 (285), 3. 2060 (2076), DVP. 2007 (2394), DWP. 74, Mittelst. 56 (139), DSt. 54 (326), Landv. 57, Chr.-Soz. 68 (124), SWP. 25 (43).

Steinau (Kreis): Soz. 3014 (3562), Nazi 8554 (7653), Komm. 728 (410), 3. 1269 (1207), DVP. 1290 (1531), DWP. 77, Mittelst. 58 (204), DSt. 56 (104), Landv. 43, Chr.-Soz. 60 (99), SWP. 14 (14).

Oels (Kreis): Soz. 8370 (9046), Nazi 23 003 (21 119), Komm. 1425 (1095), 3. 2830 (3001), DVP. 2845 (941), DWP. 157 (393), Mittelst. 73 (197), DSt. 103 (226), Landv. 25 (276), Chr.-Soz. 150 (276), SWP. 161 (156).

Militzsch (Kreis): Soz. 4815 (5401), Nazi 14 702 (14 029), Komm. 726 (292), 3. 2998 (3074), DVP. 2644 (2816), DWP. 81, DSt. 52.

Kamslau (Kreis): Soz. 1863 (1878), Nazi 8199 (7339), Komm. 437 (225), 3. 4941 (5175), DVP. 1662 (1986), DWP. 32 (153), Mittelst. 24 (66), DSt. 19 (64), Chr.-Soz. 66 (62), SWP. 13 (26).

Wohlau (Kreis): Soz. 4135 (4798), Nazi 13 761 (12 747), Komm. 1281 (636), 3. 3742 (3749), DVP. 2368 (2480), DWP. 158, Mittelst. 116 (843), DSt. 92 (157), Landv. 42, Chr.-Soz. 135 (209), SWP. 21 (48).

Sireßien (Kreis): Soz. 4559 (5877), Nazi 11 089 (10 292), Komm. 2110 (1220), 3. 1480 (1145), DVP. 1824 (1744), DWP. 50, Mittelst. 35 (93), DSt. 29 (62), Landv. 12 (299), Chr.-Soz. 171 (85), SWP. 91.

Brieg (Kreis): Soz. 5159, Nazi 12 949, Komm. 962, 3. 1125, DVP. 1130, DWP. 55, Mittelst. 39, D. St. 38, Landv. 13, Chr.-Soz. 107, SWP. 42.

Striesau (Kreis): Soz. 10 019 (10 408), Nazi 9748 (8485), Komm. 1330 (987), 3. 2946 (2900), DVP. 2509 (3326), DWP. 55, Mittelst. 26 (78), DSt. 40 (51), Landv. 29, Chr.-Soz. 89 (183), SWP. 4 (24).

Neurode (Kreis): Soz. 9229 (9046), Nazi 7335 (6485), Komm. 4124 (2887), 3. 8427 (8802), DVP. 1099 (8802), DWP. 7, Mittelst. 114 (344), DSt. 26 (38), Chr.-Soz. 115 (174), SWP. 34 (55).

Sabelshwerdt (Kreis): Soz. 2982 (2423), Nazi 12 143 (10 097), Komm. 1810 (1310), 3. 11 229 (11 013), DVP. 1548 (1011), DWP. 121 (282), DSt. 124 (395), Landv. 87 (78), Chr.-Soz. 77, SWP. 28.

Leobischütz (Kreis): Soz. 5276, Nazi 12 138, Komm. 2786, 3. 19 613, DVP. 2274, DWP. 125, Mittelst. 129, DSt. 47, Landv. 119, Christl.-Soz. 80, SWP. 32, Polen 27.

Grottkau (Kreis): Soz. 1756 (1815), Nazi 7783 (7140), Komm. 1226 (1007), 3. 8803 (8921), DVP. 1174 (1339), DWP. 44, Mittelst. 65 (189), DSt. 21 (58), Landv. 23, Christl.-Soz. 28 (62), SWP. 20 (24), Polen 4 (8).

Gutentag (Kreis): Soz. 340 (223), Nazi 2418 (2299), Komm. 8041 (644), 3. 3742 (3594), DVP. 351 (402), DWP. 13, Mittelst. 34 (57), DSt. 6 (26), Landv. 13, Christl.-Soz. 6 (10), SWP. 9 (10), DSoz. Kampfg. 294 (580).

Reiße (Kreis): Soz. 3234 (3060), Nazi 8519 (7466), Komm. 3618 (2705), 3. 17 348 (17 861), DVP. 1911 (2152), DWP. 53, Mittelst. 123 (336), DSt. 46 (77), Landv. 66, Chr.-Soz. 32 (41), SWP. 31 (53), Polen (Minderheit) 7 (13).

Falkenberg (Kreis): Soz. 1450 (1346), Nazi 5736 (5364), Komm. 1810 (1619), 3. 7657 (7841), DVP. 2259 (2811), DWP. 168, Mittelst. 44 (197), DSt. 7 (15), Landv. 30, Chr.-Soz. 142 (252), SWP. 15 (31), Polen (Minderheit) 30 (49).

Kreuzburg (Kreis): Soz. 3056, Nazi 12 728, Komm. 2080, 3. 4879, DVP. 3514, DWP. 75, Mittelst. 24, DSt. 61, Landv. 21, Christl.-Soz. 74, SWP. 34, Polen 41.

Zusammenstöße in der Breslauer Umgebung

Nazi-Hollkommando überfällt Dittschin — Kommunistische Arbeiter überfallen und schwer verletzt — Angehinderter Wahlterror in Brockau

Von wenigen Ausnahmen abgesehen, wickelte sich die Wahl in den Kreisen Breslau-Land und Neumarkt verhältnismäßig ruhig ab. Die Wahlpropaganda war vor den Wahllokalen überaus reger, so daß man in vielen Orten die Fahnen der großen Parteifronten, mit Ausnahme des Zentrums, von den Abstimmungsgebäuden wehen sah.

Der Domsauer Gemeindevorsteher, Rösner, war offenbar besonders nervös geworden und entfernte höchst eigenhändig die Plakate der „Eisernen Front“ am Eingang zum Wahllokal, obwohl der ganze Jaun vor dem Gebäude der nationalsozialistischen Propaganda dienbar gemacht worden war. Besonders furchtbar war ein Schriftband mit den Worten der „Sozialismus lebe, damit der Marxismus sterbe“. Offenbar handelt es sich hier um Sozialisten, den die preussische kommunistische Regierung derzeit durchzuführen sich bestrebt. Ein wesentlich anderes Bild bot am Wahltag Kobersitz, wo die sozialistische und kommunistische Wahlpropaganda das Bild des Ortes beherrschte. Am Vorabend der Wahl hatten wir eine grandiose Kundgebung der „Eisernen Front“, in der die Genossen Paul Löbe und Alexander Kaufmann sprachen mit etwa 1000 Besuchern.

Die Nazi-Bürgerkriegsarmee
war naturgemäß befreit, möglichst viel Unruhe in den Wahlgang zu bringen, zahlreiche „Truppentransporte“ wurden für die nötige Beunruhigung der republikanischen Bevölkerung und der Bürgerkriegsstimmung bei den Anhängern des „Dritten Reiches“.

Da die feudale „Arbeiterpartei“ über zahlreiche Autos und Motorräder verfügt, konnten verschiedene Einzelproklamationen ungehindert gehen. In Krollwitz wurde der Arbeiter Weigiller von Nationalsozialisten, die in dem Auto I K 9686 vorbeifuhren und „Heil Hitler“ brüllten, fälschlich angegriffen und verletzt, weil er auf den Anruf mit einer bezeichnenden Geste zur Stirn geantwortet hatte. Bei Reppinsee fand sich am Vorabend des Wahltag ein Trupp von etwa 30 Mann, darunter drei Mann, die mit dem Auto I K 25 409 von auswärts kamen, zusammen. Als zu später Stunde sieben Reichsbannerleute aus Kothfürben nach Reppinsee zurückkehrten, wurden sie mit dem Ruf „Hände hoch“ angehalten. Die Angeklungenen bränaten sich durch die Nationalsozialisten durch, wobei jedoch zwei Mann von den Bürgerkriegsoldaten festgehalten und mißhandelt wurden. Kurz darauf wurden aus dem Wagen geheimnisvolle Gegenstände abgeladen und anscheinend verbrannt. Ob diese Manipulationen mit einer Feldübungsübung zusammenhängen, war ebenfalls nicht feststellbar, doch wurden in der Nähe von dem Abideort kurz darauf Leuchtflugel geschossen. Am Wahltag waren in der ehemaligen Filzfabrik etwa 100 SA-Leute einquartiert, für die Herr Löber freundlicherweise 40 Eier und Suppennapfeln bereitstellte.

Blutige Zwischenfälle
gab es am Nachmittag in Dittschin, wo ein SA-Kommando sich in den Grundstücken des Bäckermeyers Semper und des Herrn Eckert gegenüber dem Wahllokal einquartiert hatte. Als ein durchgehender SA-Wagen die kommunistische und die

Propagandaabnahme der „Eisernen Front“ vor dem Wahltag ab-
 lassen, einstand begreiflicherweise unter den zahlreich auf der
 Straße befindlichen Arbeitern lebhafteste Erregung und Empörung.
 Einige Funktionäre der Eisernen Front und der antisozialistischen
 Aktion forderten die Rückgabe der gestohlenen Embleme,

worauf das SA-Kommando aus dem Semperischen
 Grundstück heraustrat und den Angehörigen der
 antisozialistischen Aktion A. P. r e s e r aus Gräßlichen
 mit Totschlägen und Messerköpfen schwer verletzten.
 Prescher wurde von dem gerade des Weges kommen-
 den Parteianführer der SA, Breslau-Land aufgenommen,
 um ins Krankenhaus geschafft zu werden.
 Während noch die Umkleekabinen dem Parteiführer
 Genossen Schiffer und dem Genossen Reventlow von
 der „Volkswacht“ einige Erklärungen über den Ver-
 fall abgaben, kamen zwei vollständig nach dem
 Mutter der Nationalen Polizei besorgte Leber-
 fallwagen der Hitlerischen Bürgerkriegsarmee an-
 gefahren. Auf einem Hiff des Führers, der zur
 Kennzeichnung seiner Würde und der tatsächlichen
 Wahlpropagandamethoden mit einer reichen Fülle
 bewaffnet war, sprangen die SA-Leute von dem
 Wagen I K 6120 und versuchten mit Totschlägen,
 Peitschen und abgeknallten Schalterriemen Ostschin
 zu „erobern“.

Angeichts der feindseligen Stimmung der unbewaffneten
 Menge auf der Straße zogen sie es jedoch vor, ebenso schnell
 wieder aufzujagen und zu verschwinden, wobei sich ein Landjäger
 Kreisler aus Wollschwitz gänzlich tatlos und offenbar
 auch hilflos mit dem Revolver in der Hand herumdrückte und erst
 wieder energisch wurde, als die aufs höchste gereizte unbewaffnete

Brookau unter Faschistenterror

In der unmittelbaren Nachbarschaft der Sorgenfrei-Kaserne
 an der Breslau-Brodauer Gemeindegrenze war der Nazibetrieb
 natürlich besonders lebhaft. Kaum kam es in Brookau zu
 kleineren Reibereien, als schon 60 Nationalsozialisten in Reihen-
 kolonne zu zweit aus dem Standquartier in der „Guten Laune“
 abmarschierten und sich in militärischer Ordnung auf den
 Bürgersteigen — selbstverständlich unter Duldung der Brodauer
 Sicherheitsorgane entlang zu sämtlichen Wahllokale begaben,
 wo auf Kommando die kommunistischen Wahlplakate, in der
 Schule auch das Plakat der Zentrumspartei abgerissen wurden.
 Die Bürgerkriegsarmee war zwar nicht mit Pistolen, Reppelröhren
 oder Totschlägern wie in Dittschin, dafür jedoch mit Schussgerät
 versehen, das sicher nicht zur Anlage von Abfluggräben auf
 den Brodauer Straßen bestimmt war. Die Zusammenstöße
 führten — abgesehen von teilweiser Behinderung des Wahlaktes
 in mehreren Fällen

zu tätlichen Auseinandersetzungen, in deren Verlauf
 zwei Kommunisten und ein Faschist durch Messerköpfe
 verletzt wurden.

Ein kommunistischer Arbeiter, der von den Nationalsozialisten
 verfolgt wurde, wurde vorübergehend in Schutzhaft genommen,
 ein anderer wegen der Zusammenstöße sistiert. Die SA-Mann-
 schaften machten sich in den Mittagsstunden überdies, obwohl
 Herr Bracht den Spuren seines aldenburgischen Kollegen noch
 nicht gefolgt ist, Polizeireise an; einer Frau Hentischel wurde
 der Ertorb auf offener Straße und hellerlichtem Tage in wider-
 rechtlicher Weise geöffnet und untersucht.

Ein besonderes Kapitel ist leider wieder einmal die
 Brodauer Polizei, die es offenbar ganz in der Ordnung hielt,
 daß hier planmäßig die Wahlplakate einer legalen, politischen
 Organisation vernichtet, friedliebende Wähler von der Ausübung
 ihres Wahlrechtes abgelenkt und ganz Brookau stundenlang
 terrorisiert wurde. Welcher Geist dabei die Vollzugsorgane der
 öffentlichen Sicherheit und Ordnung, um deren willen bekanntlich
 der Staatstreue in Preußen erfolgte, beherrschte, ergab sich aus

Wahlergebnisse

aus den Kreisen Breslau-Land und Neumarkt

Kreis Breslau

Wahlbeteiligung 93 Prozent

	Reichstag 1930	Landtag 1932
Sozialdemokratische Partei	12 458	13 313
Nationalsozialisten	15 987	7 338
Kommunisten	3 492	1 544
Zentrum	5 543	5 960
Deutschnationale	2 252	3 816
Deutsche Volkspartei	128	611
Mittelstand (Wirtschaftspartei)	60	939
Staatspartei	67	192
Landvolk	18	—
Christl. Sozialer Volksdienst	436	1 546
Polnisch-Katholische Partei	2	4
Freiwirtschaftspartei	1	—
Schlesiens Handwerk u. Gewerbe	12	—
Christlich-radikale Volksfront	3	—
Nationalsozialistische	—	—
Kleinrentner	12	—
Deutschnationale	—	—
Monarchistenpartei	2	—
Nationale Rentner, Sparer und Inflationsgeschädigte	3	—
Nationalsozialistische	—	—
Kriegsteilnehmer	21	—

Kreis Neumarkt

	Reichstag 1930	Landtag 1932
Sozialdemokraten	5 735	6 278
Nationalsozialisten	13 824	6 776
Zentrum	6 820	6 005
Kommunisten	1 894	975
Mittelstand (Wirtschaftspartei)	113	352
Staatspartei	64	214
Landvolk	25	124
Christl.-Soz. Volksdienst	200	1 417
SA	28	67
Deutsche Einheitspartei für wahre Volkswirtschaft	3	—
Nicht-Nationalsozialistische	3	—
Nationalsozialistische	2	—

Einwohnerschaft nach der Statistik der Reichsstatistik der Nazis
 wieder auf den Straßen zusammenkam. Erst auf einiges Zureden
 hin sah sich Herr Kreisler veranlaßt, schließlich auch die
 Namen der Zeugen zu notieren, die bei dem Überfall auf
 Prescher zugegen waren. Die Nordbanditen sind in der Person
 des Herrn R. Laßki und eines Herrn Lindner einwand-
 frei erkannt worden.

Bei dem Zusammenstoß wurde außerdem der Stellmacher
 R. P e l l e mit einem Gummitrappel nicht unerheblich am rechten
 Auge verletzt.

Auf nach dem provozierenden Überfall kam ein Personen-
 auto herbei, aus dem die SA-Leute Walter G e i t z und Paul
 B o r s i g mit Pistolen auf die Menge zielten, sich dann aber
 die Sache doch noch offenbar überlegten und nicht schossen. Das
 Breslauer Überfallkommando, das mittlerweile erschienen war,
 wurde erlucht, auf den Grundstücken Semper und Effert Durch-
 suchungen vorzunehmen, wobei zahlreiche Fahrräder der in-
 zwischen Getürmten und eine Nazi-Uniform sichergestellt wurden.
 Die Uniform dürfte von dem SA-Mann Lindner, der plötzlich
 in Zivil umherlief, stammen.

Die planmäßige Vorbereitung

dieser unerhörten Vorfälle war schon am Vormittag feststellbar,
 als ein Herr B ö i k e l auf dem Motorrad I K 3990 erschien und
 die Messerhelden in dem Semperischen Grundstück instruierte, daß
 sie gegebenenfalls ihre Gegner so lange in Schach halten sollten,
 bis Verstärkung aus Wollschwitz käme. Zahlreiche Waffen oder
 waffenähnliche Gegenstände, die bei den Leuten gelehrt worden
 waren, fand die Polizei selbstverständlich nicht mehr vor.

Der Antwort des Polizeimeisters Druschke an eine Arbeiter- frau, die ihn erlucht hatte, den Nationalsozialisten ihre Nord- werkzeuge abzunehmen, Herr Druschke bemerkte nämlich: „Sie abernes Franzenszimmer, das geht Sie gar nichts an.“ Kommentar überflüssig!

Das Nordostgebiet

des Landkreises hatte nur einen Zwischenfall am Vortage der
 Wahl zu verzeichnen, wo aus dem Schloß des Herrn von Deiffen
 in Jähschowitz von Nationalsozialisten mit Schrot auf sozialdemo-
 kratische Arbeiter geschossen wurde, glücklicherweise wurde niemand
 ernsthaft getroffen.

Im Neumarkter Kreise

verließ der Wahltag nach den bisher vorliegenden Meldungen
 durchweg ruhig. Nur in Reutenberg kam es am Vortage zu einer
 Schlägerei, bei der ein Nationalsozialist und vier sozialdemo-
 kratische Arbeiter anschließend von Landjägern festgenommen
 wurden. Der Kreisbonze der Nationalsozialisten Herr K i o h
 stellte entgegenkommenderweise sein Auto zum Transport der
 Verhafteten nach Neumarkt zur Verfügung. Es dürfte sich aber
 bei den gegenwärtig herrschenden politischen Spannungen em-
 pfehlen, wenn diese Transportmethode im Kreise Neumarkt nicht
 zur allgemeinen Übung wird.

Zur Vollständigkeit der Chronik des Wahltages sei noch ver-
 merkt, daß man in Reuth in den beiden Wahlvorständen auf
 24 Beisitzer ganze zwei der Sozialdemokratischen und etwa fünf
 der Zentrumspartei entnommen hat, so daß die überwiegende
 Mehrheit der Wahlvorstände aus Nationalsozialisten bestand.
 Kommentar überflüssig.

Schlesiens Handwerk und Gewerbe	4	7	—
Christlich-radikale Volksfront	4	—	—
Nationale Rentner, Sparer und Inflationsgeschädigte	7	—	—
Deutsche soziale Monarchistenpartei	4	—	—
Nationalsozialistische Kleinrentner	13	—	—
Nationalsozialistische Kriegsteilnehmer	9	—	—

Neumarkt (Stadt), Sez. 248 (741), Nazi 2001 (1922), Komm. 256 (188), 3. 462 (438), DVP. 273, DVP. 11, Mittelf. 14, DSt. 10, Landv. 2, Christl. 22, SA 9 (6).
Reuth, Sez. 406 (399), Nazi 795 (833), Komm. 72 (68), 3. 487, DVP. 74, DVP. 8, Mittelf. 30, DSt. 8, Christl. 6, Polen 1, Kleinrentner 1, 15, Landv. 1.
Reuth, Sez. 305 (248), Nazi 213 (241), Komm. 325 (274), 3. 744, DVP. 22, DVP. 24, Mittelf. 5, DSt. 17, Landv. 2, Christl. 283 (234), Volkst. 5, SA 5 (18), Kleinrentner 1, Handw. und Gewerbe 2, Nat. Rentner 2, Nat. Kriegst. 2.
Reuth, Sez. 729 (648), Nazi 572, Komm. 89 (121), 3. 161 (172), DVP. 56 (48), DVP. 6, Mittelf. 8, DSt. 1, Christl. 3, SA 31 (77), Inflat. 1.
Reuth, Sez. 708 (699), Nazi 690 (662), Komm. 373 (172), 3. 99 (99), DVP. 18 (38), DVP. 6, Mittelf. 1, DSt. 6, Landv. 1, Christl. 10, Volkst. 1, SA 4 (13), Nat. Kriegst. 1.

Reuth, Sez. 102 (114), Nazi 218 (189), Komm. 3 (1), 3. 27 (14), DVP. 2 (3), Handw. u. G. 1.
Reuth, Sez. 122, Nazi 159, Komm. 13, 3. 20, DVP. 13, DVP. 5, Landv. 1, Christl. 1, Nat. Kriegst. 1.
Reuth, Sez. 142 (124), Nazi 170 (158), Komm. 12 (6), 3. 21, DVP. 2, DSt. 1, Nat. Kriegst. 1.
Reuth, Sez. 25, Nazi 90, 3. 63, DVP. 2, SA 17, DVP. 7.
Reuth, Sez. 63 (80), Nazi 87 (79), Komm. 24 (9), 3. 51, DVP. 7.
Reuth, Sez. 31 (187), Nazi 44 (51), Komm. 39 (15), 3. 22, DVP. 2, DVP. 1, Volkst. 1.
Reuth, Sez. 144, Nazi 244, Komm. 36, 3. 164, DVP. 38, DSt. 2, Christl. 1.
Reuth, Sez. 272 (208), Nazi 360 (275), Komm. 36 (18), 3. 196, DVP. 50, DVP. 8, Mittelf. 1, Christl. 4, SA 1 (2).
Reuth, Sez. 32 (184), Nazi 52 (221), Komm. 17 (32), 3. 182, DVP. 5, DSt. 1.
Reuth, Sez. 123 (123), Nazi 150 (151), Komm. 39 (41), 3. 199, DVP. 1, Christl. 5, Volkst. 3.
Reuth, Sez. 141 (124), Nazi 134 (77), Komm. 84 (4), 3. 118, DVP. 1, DVP. 4, Landv. 2.
Reuth, Sez. 78 (75), Nazi 78 (75), Komm. 43 (16), 3. 112, DVP. 2, DVP. 3, Landv. 2, Christl. 2, SA 1.
Reuth, Sez. 24, Nazi 136, Komm. 3, 3. 20, DVP. 1, DVP. 1, SA 1.

Striegau und Bollenhain

belebieren gegen die Kreiszusammenlegung
 Sowohl der Kreisaußschuß des Kreises Striegau, als auch
 der Kreisaußschuß des Kreises Bollenhain haben beim
 preussischen Innenministerium in Berlin telegraphisch Protest gegen
 die beabsichtigte Auflösung der Kreise eingereicht mit der Be-
 gründung, daß durch die beabsichtigte Auflösung für die Kreis-
 bevölkerung ein nicht mehr wieder gutzumachender wirtschaftlicher
 Schaden entstehen würden.

Schwarz, Sez. 315 (268), Nazi 472 (418), Komm. 103 (49), 3. 90 (91), DVP. 24 (91), DVP. 1, Mittelf. 5, DSt. 3, Christl. 9, SA 3 (10).
Saara, Sez. 309 (309), Nazi 412 (385), Komm. 111 (74), 3. 174, DVP. 40, DVP. 10, Mittelf. 7, DSt. 5, Landv. 5, Christl. 12, SA 22 (16), Mieter 1, Handw. u. G. 1.
Alt-Schleife, Sez. 132, Nazi 159, Komm. 25, 3. 78, DVP. 35, DSt. 10, SA 2.
Bismuth a. Weide, Sez. 89 (90), Nazi 87 (84), Komm. 6 (2), 3. 31, DVP. 7.
Groß-Schottgau, Sez. 89 (86), Nazi 13 (7), Komm. 22 (28), 3. 27, DVP. 47.
Schottwitz, Sez. 225 (235), Nazi 142 (133), Komm. 46 (94), 3. 30, DVP. 15, Mittelf. 2, DSt. 1.
Opperau, Sez. 171 (174), Nazi 164 (128), Komm. 142 (84), 3. 7 (12), DVP. 30 (48), DVP. 5, DSt. 1, Christl. 2, SA 1.
Kaufer, Sez. 177 (185), Nazi 141 (154), Komm. 8 (9), 3. 12 (18), DVP. 5 (8), DVP. 2, SA 3.
Treschen, Sez. 102 (108), Nazi 106 (68), Komm. 24 (12), 3. 88 (82), Christl. 11 (1).
Rottwitz, Sez. 118, Nazi 176, Komm. 1773, 3. 107, DVP. 8, DVP. 2, Mittelf. 1, DSt. 3, Landv. 1, Christl. 1.
Neuhof, Sez. 134, Nazi 130, Komm. 21, 3. 18, DVP. 24.
Gallowitz, Sez. 35 (41), Nazi 66 (57), Komm. 7 (3), 3. 19, DVP. 32.
Zweibrod, Sez. 105 (128), Nazi 79 (72), Komm. 68 (30), 3. 25, DVP. 36, DVP. 1, Christl. 1, SA 1.
Bismarckfeld, Sez. 58 (68), Nazi 174 (174), Komm. 22 (12), 3. 41, DVP. 3.
Bierwitz, Sez. 231 (244), Nazi 327 (305), Komm. 17 (14), 3. 34, DVP. 42, Handw. u. G. 1.
Kramph, Sez. 123 (118), Nazi 178 (156), Komm. 46 (20), 3. 25, DVP. 14, Landv. 2, Christl. 3, Handw. u. G. 1.
Kothlitz, Sez. 367 (372), Nazi 279 (222), Komm. 17 (10), 3. 164, DVP. 61, DVP. 6, Mittelf. 1, Landv. 1, Christl. 2, Christl. 1, Inflat. 1, Nat. Kriegst. 2.
Thauer, Sez. 57 (81), Nazi 117 (87), Komm. 9 (3), 3. 23, DVP. 25.
Alt-Schleife, Sez. 132, Nazi 159, Komm. 25, 3. 76, DVP. 35.
Ischewitz, Sez. 68, Nazi 125, Komm. 14, 3. 18, DVP. 86.
Minichwitz, Sez. 128 (135), Nazi 174 (175), Komm. 7, 3. 36 (35), DVP. 18 (18), SA 1.
Karowahn, Sez. 76 (91), Nazi 132 (124), Komm. 15 (2), 3. 28 (29), DVP. 41 (38).
Gr. Sürding, Sez. 50 (57), Nazi 54 (53), Komm. 3 (1), 3. 10 (15), DVP. 49 (45).
Röderwitz, Sez. 436 (421), Nazi 454 (405), Komm. 11 (130), 3. 87 (82), DVP. 79 (89), DVP. 1, Mittelf. 4, SA 2 (10), Handw. u. G. 1.
Schönborn, Sez. 212, Nazi 321, Komm. 25, 3. 48, DVP. 12, Mittelf. 1, DSt. 1, Nat. Kriegst. 1.
Herrmannsdorf, Sez. 426 (431), Nazi 264 (238), Komm. 15 (4), 3. 118 (122), DVP. 126 (162), DVP. 7, Mittelf. 4, Landv. 1, Christl. 9, Volkst. 1, SA 2 (3), Wahre W. 1, Nat. Rentner 1.
Radewitz, Sez. 85, Nazi 74, Komm. 14, 3. 9, DVP. 80, Mittelf. 1.
Neumarkt, Sez. 69 (82), Nazi 164 (150), Komm. 6 (9), 3. 213 (217), DVP. 48 (53), SA 1.
Schallau, Sez. 128 (127), Nazi 176 (140), Komm. 5 (8), 3. 18, DVP. 34.
Steine, Sez. 323 (340), Nazi 207 (181), Komm. 155 (88), 3. 133, DVP. 11, Mittelf. 3, DSt. 2, SA 3 (0), Nat. Kriegst. 1.
Glockwitz, Sez. 55 (53), Nazi 53 (56), Komm. 10 (4), 3. 9, DVP. 5, Landv. 1, DSt. 2.
Klauenau, Sez. 71 (86), Nazi 451 (396), Komm. 16 (11), 3. 176, DVP. 20, SA 2 (0).
Neuhof, Sez. 205 (203), Nazi 199 (204), Komm. 13 (8), 3. 114, DVP. 4.
Reuth, Sez. 130, Nazi 103, Komm. 11, 3. 56, DVP. 4.
Reuth, Sez. 119, Nazi 163, Komm. 34, 3. 105, DVP. 7, DVP. 1, Mittelf. 2.
Wangern, Sez. 139 (159), Nazi 153 (137), Komm. 6, 3. 168 (181), DVP. 6, DVP. 1, Christl. 2.
Groß-Schottgau, Sez. 78 (47), Nazi 163 (175), Komm. 8 (8), 3. 7 (5), DVP. 38 (48).
Reuth, Sez. 125 (116), Nazi 243 (242), Komm. 81 (81), 3. 49 (69), DVP. 60 (92), Christl. 6, SA 1 (4), Handw. u. G. 1.
Pamelnitz, Kreis Trebnitz, Sez. 160 (159), Nazi 272 (271), Komm. 13 (4), 3. 37 (32), DVP. 37 (35), DVP. 5, Christl. 2, Draehenschau, Sez. 35 (22), Nazi 110 (101), Komm. 35 (20), 3. 9 (8), DVP. 5 (4), DSt. 1, Christl. 1, SA 3.
Reuth, Sez. 32 (42), Nazi 62 (57), Komm. 17 (7), 3. 94 (109), DVP. 7 (6).
Bismuth, Sez. 78, Nazi 92, Komm. 11, 3. 105, DVP. 27, DVP. 1.

Erklärung der Abkürzungen

Sez. = Sozialdemokratische Partei. — Nazi = National-
 sozialistische deutsche Arbeiterpartei. — Komm. = Kommunistische
 Partei. — 3. = Zentrum. — DVP. = Deutschnationale Volkspartei. — DVP. = Deutsche Volkspartei. — Mittelf. = Reichspartei des deutschen Mittelstandes. — DSt. = Deutsche Staatspartei. — Volkst. = Bayerische Volkspartei. — Landv. = Christl. nat. Bauern- und Landvolkpartei. — Christl. = Christlich-
 sozialer Volksdienst. — Volkst. = Volkspartei. — DSt. =
 Deutsche Bauernpartei. — Landv. = Landvolk. — Welfen =
 Deutsch-hannoversche Partei (Welfen). — SA = Sozialistische
 Arbeiterpartei. — Högga = Höflichkeit der Beamten usw.
 Wahre W. = Deutsche Einheitspartei für wahre Volkswirtschaft.
 DSt. = Sozialdemokratische Partei. — DVP. = Sozialistische
 Arbeiterpartei. — Komm. = Kommunistische Partei. — 3. = Zentrum.
 DVP. = Deutschnationale Volkspartei. — DVP. = Deutsche Volkspartei. —
 Mittelf. = Reichspartei des deutschen Mittelstandes. — DSt. = Deutsche Staatspartei. — Volkst. = Bayerische Volkspartei. — Landv. = Christl. nat. Bauern- und Landvolkpartei. — Christl. = Christlich-
 sozialer Volksdienst. — Volkst. = Volkspartei. — DSt. =
 Deutsche Bauernpartei. — Landv. = Landvolk. — Welfen =
 Deutsch-hannoversche Partei (Welfen). — SA = Sozialistische
 Arbeiterpartei. — Högga = Höflichkeit der Beamten usw.
 Wahre W. = Deutsche Einheitspartei für wahre Volkswirtschaft.
 DSt. = Sozialdemokratische Partei. — DVP. = Sozialistische
 Arbeiterpartei. — Komm. = Kommunistische Partei. — 3. = Zentrum.
 DVP. = Deutschnationale Volkspartei. — DVP. = Deutsche Volkspartei. —
 Mittelf. = Reichspartei des deutschen Mittelstandes. — DSt. = Deutsche Staatspartei. — Volkst. = Bayerische Volkspartei. — Landv. = Christl. nat. Bauern- und Landvolkpartei. — Christl. = Christlich-
 sozialer Volksdienst. — Volkst. = Volkspartei. — DSt. =
 Deutsche Bauernpartei. — Landv. = Landvolk. — Welfen =
 Deutsch-hannoversche Partei (Welfen). — SA = Sozialistische
 Arbeiterpartei. — Högga = Höflichkeit der Beamten usw.
 Wahre W. = Deutsche Einheitspartei für wahre Volkswirtschaft.
 DSt. = Sozialdemokratische Partei. — DVP. = Sozialistische
 Arbeiterpartei. — Komm. = Kommunistische Partei. — 3. = Zentrum.
 DVP. = Deutschnationale Volkspartei. — DVP. = Deutsche Volkspartei. —
 Mittelf. = Reichspartei des deutschen Mittelstandes. — DSt. = Deutsche Staatspartei. — Volkst. = Bayerische Volkspartei. — Landv. = Christl. nat. Bauern- und Landvolkpartei. — Christl. = Christlich-
 sozialer Volksdienst. — Volkst. = Volkspartei. — DSt. =
 Deutsche Bauernpartei. — Landv. = Landvolk. — Welfen =
 Deutsch-hannoversche Partei (Welfen). — SA = Sozialistische
 Arbeiterpartei. — Högga = Höflichkeit der Beamten usw.
 Wahre W. = Deutsche Einheitspartei für wahre Volkswirtschaft.
 DSt. = Sozialdemokratische Partei. — DVP. = Sozialistische
 Arbeiterpartei. — Komm. = Kommunistische Partei. — 3. = Zentrum.
 DVP. = Deutschnationale Volkspartei. — DVP. = Deutsche Volkspartei. —
 Mittelf. = Reichspartei des deutschen Mittelstandes. — DSt. = Deutsche Staatspartei. — Volkst. = Bayerische Volkspartei. — Landv. = Christl. nat. Bauern- und Landvolkpartei. — Christl. = Christlich-
 sozialer Volksdienst. — Volkst. = Volkspartei. — DSt. =
 Deutsche Bauernpartei. — Landv. = Landvolk. — Welfen =
 Deutsch-hannoversche Partei (Welfen). — SA = Sozialistische
 Arbeiterpartei. — Högga = Höflichkeit der Beamten usw.
 Wahre W. = Deutsche Einheitspartei für wahre Volkswirtschaft.
 DSt. = Sozialdemokratische Partei. — DVP. = Sozialistische
 Arbeiterpartei. — Komm. = Kommunistische Partei. — 3. = Zentrum.
 DVP. = Deutschnationale Volkspartei. — DVP. = Deutsche Volkspartei. —
 Mittelf. = Reichspartei des deutschen Mittelstandes. — DSt. = Deutsche Staatspartei. — Volkst. = Bayerische Volkspartei. — Landv. = Christl. nat. Bauern- und Landvolkpartei. — Christl. = Christlich-
 sozialer Volksdienst. — Volkst. = Volkspartei. — DSt. =
 Deutsche Bauernpartei. — Landv. = Landvolk. — Welfen =
 Deutsch-hannoversche Partei (Welfen). — SA = Sozialistische
 Arbeiterpartei. — Högga = Höflichkeit der Beamten usw.
 Wahre W. = Deutsche Einheitspartei für wahre Volkswirtschaft.
 DSt. = Sozialdemokratische Partei. — DVP. = Sozialistische
 Arbeiterpartei. — Komm. = Kommunistische Partei. — 3. = Zentrum.
 DVP. = Deutschnationale Volkspartei. — DVP. = Deutsche Volkspartei. —
 Mittelf. = Reichspartei des deutschen Mittelstandes. — DSt. = Deutsche Staatspartei. — Volkst. = Bayerische Volkspartei. — Landv. = Christl. nat. Bauern- und Landvolkpartei. — Christl. = Christlich-
 sozialer Volksdienst. — Volkst. = Volkspartei. — DSt. =
 Deutsche Bauernpartei. — Landv. = Landvolk. — Welfen =
 Deutsch-hannoversche Partei (Welfen). — SA = Sozialistische
 Arbeiterpartei. — Högga = Höflichkeit der Beamten usw.
 Wahre W. = Deutsche Einheitspartei für wahre Volkswirtschaft.
 DSt. = Sozialdemokratische Partei. — DVP. = Sozialistische
 Arbeiterpartei. — Komm. = Kommunistische Partei. — 3. = Zentrum.
 DVP. = Deutschnationale Volkspartei. — DVP. = Deutsche Volkspartei. —
 Mittelf. = Reichspartei des deutschen Mittelstandes. — DSt. = Deutsche Staatspartei. — Volkst. = Bayerische Volkspartei. — Landv. = Christl. nat. Bauern- und Landvolkpartei. — Christl. = Christlich-
 sozialer Volksdienst. — Volkst. = Volkspartei. — DSt. =
 Deutsche Bauernpartei. — Landv. = Landvolk. — Welfen =
 Deutsch-hannoversche Partei (Welfen). — SA = Sozialistische
 Arbeiterpartei. — Högga = Höflichkeit der Beamten usw.
 Wahre W. = Deutsche Einheitspartei für wahre Volkswirtschaft.
 DSt. = Sozialdemokratische Partei. — DVP. = Sozialistische
 Arbeiterpartei. — Komm. = Kommunistische Partei. — 3. = Zentrum.
 DVP. = Deutschnationale Volkspartei. — DVP. = Deutsche Volkspartei. —
 Mittelf. = Reichspartei des deutschen Mittelstandes. — DSt. = Deutsche Staatspartei. — Volkst. = Bayerische Volkspartei. — Landv. = Christl. nat. Bauern- und Landvolkpartei. — Christl. = Christlich-
 sozialer Volksdienst. — Volkst. = Volkspartei. — DSt. =
 Deutsche Bauernpartei. — Landv. = Landvolk. — Welfen =
 Deutsch-hannoversche Partei (Welfen). — SA = Sozialistische
 Arbeiterpartei. — Högga = Höflichkeit der Beamten usw.
 Wahre W. = Deutsche Einheitspartei für wahre Volkswirtschaft.
 DSt. = Sozialdemokratische Partei. — DVP. = Sozialistische
 Arbeiterpartei. — Komm. = Kommunistische Partei. — 3. = Zentrum.
 DVP. = Deutschnationale Volkspartei. — DVP. = Deutsche Volkspartei. —
 Mittelf. = Reichspartei des deutschen Mittelstandes. — DSt. = Deutsche Staatspartei. — Volkst. = Bayerische Volkspartei. — Landv. = Christl. nat. Bauern- und Landvolkpartei. — Christl. = Christlich-
 sozialer Volksdienst. — Volkst. = Volkspartei. — DSt. =
 Deutsche Bauernpartei. — Landv. = Landvolk. — Welfen =
 Deutsch-hannoversche Partei (Welfen). — SA = Sozialistische
 Arbeiterpartei. — Högga = Höflichkeit der Beamten usw.
 Wahre W. = Deutsche Einheitspartei für wahre Volkswirtschaft.
 DSt. = Sozialdemokratische Partei. — DVP. = Sozialistische
 Arbeiterpartei. — Komm. = Kommunistische Partei. — 3. = Zentrum.
 DVP. = Deutschnationale Volkspartei. — DVP. = Deutsche Volkspartei. —
 Mittelf. = Reichspartei des deutschen Mittelstandes. — DSt. = Deutsche Staatspartei. — Volkst. = Bayerische Volkspartei. — Landv. = Christl. nat. Bauern- und Landvolkpartei. — Christl. = Christlich-
 sozialer Volksdienst. — Volkst. = Volkspartei. — DSt. =
 Deutsche Bauernpartei. — Landv. = Landvolk. — Welfen =
 Deutsch-hannoversche Partei (Welfen). — SA = Sozialistische
 Arbeiterpartei. — Högga = Höflichkeit der Beamten usw.
 Wahre W. = Deutsche Einheitspartei für wahre Volkswirtschaft.
 DSt. = Sozialdemokratische Partei. — DVP. = Sozialistische
 Arbeiterpartei. — Komm. = Kommunistische Partei. — 3. = Zentrum.
 DVP. = Deutschnationale Volkspartei. — DVP. = Deutsche Volkspartei. —
 Mittelf. = Reichspartei des deutschen Mittelstandes. — DSt. = Deutsche Staatspartei. — Volkst. = Bayerische Volkspartei. — Landv. = Christl. nat. Bauern- und Landvolkpartei. — Christl. = Christlich-
 sozialer Volksdienst. — Volkst

Breslauer Nachrichten

Arbeiterchaft der größte Gewinner

Sozialdemokratische Partei	96 954	117 761	90 673
Nationalsozialisten	162 089	87 277	160 165
Kommunisten	38 853	33 327	30 950
Zentrum	42 061	45 706	43 685
Deutschnationale	16 422	29 749	18 413
Christliche Volkspartei	1 344	13 105	3 340
Staatspartei	3 332	12 589	7 743
Christl.-Soz. Volksdienst	3 050	9 325	5 255
SP.	6 607	—	11 979
Spalterparteien	1 728	—	3 118
ungültige Stimmen	1 648	—	—
abgegebene Stimmen	372 820	376 564	—
Anzahl der Stimmberechtigten	445 029	467 654	—

Breslaus Arbeiterchaft will vom Faschismus nichts wissen. Das ist, auf einen Generalnamen gebracht, das Ergebnis der Wahlen für Breslau Stadt. Man muß die Anstrengungen kennen, die gerade hier bei uns in Breslau von den Nazis gemacht wurden, um auch Eingang in die Kreise der Arbeiter zu finden. Da zog man eine großartige Vertriebsorganisation auf, machte eine Versammlung nach der anderen, gab eine besondere Zeitung heraus, wandte sich in besonderen Plakaten an Breslaus Arbeiterchaft, aber verlor alle diese Generaloffensiven abgelehnt. Der Breslauer Arbeiter ist antifaschistisch. Und nicht der bescheidenste Durchbruch in die marxistische Front ist erfolgt.

Gut geschlagen hat sich unsere Partei, vorragend sogar, gemessen an den gegnerischen Anstrengungen, die SPD. niederringen. Der Wahlkampf der Nazis war fast allein gegen die Sozialdemokratie gerichtet. Kaum ein Plakat, kaum eine Versammlung, die sich nicht gegen unsere Partei richtete. Die letzten Versammlungen, die gemischten Lügen wurden noch in den letzten Stunden verbreitet. Die Breslauer SPD. blieb unverwundbar. In wenigen Sommerwochen gewann sie über 6000 Stimmen. Das ist ein Erfolg, den sich am wenigsten die Nazis erhofft haben dürften. Unsere Partei mußte außer den Kommunisten den größten Gewinn an Stimmen zu buchen.

An erster Stelle stehen — nein, nicht einmal die Nazis, sondern die Kommunisten, die sich den größten Teil ihrer Stimmgewinne buchen können, wie sie unsere Partei zu gewinnen hatte. Dieser bescheidene Gewinn ist ein Verlust, wenn man berücksichtigt, daß allein die Deutschnationale Volkspartei 10 Stimmen verloren hat, die wohl restlos den Nazis zumommen sein dürften. Es ist ihnen also nicht einmal gelungen, zum Teil selbst wesentlichen Verluste der bürgerlichen Spalterparteien aufzufangen. Die z. B. beim Christl.-Soz. Volksdienst nicht wesentlich sind. Gätten in Breslau am getrigen Tage nicht Tausende von auswärtigen SA-Leuten gewählt, so hätten die Nazis offensichtliche Verluste gehabt. Die Nazis haben also eine gefährliche Abwanderung aus den Kreisen hier in Breslau zu verzeichnen.

Breslaus einst größte Partei, die Deutschnationale Volkspartei, hat gegenüber den Reichstagswahlen fast 50 Prozent, und gegenüber den letzten Wahlen noch 2000 Stimmen verloren. Sie gerade hier in Breslau immer so starke Bürgerpartei, die immer, bis auf den heutigen Tag, so großsprecherisch benahm, heute nur 4,3 Prozent der gesamten Stimmzahl. In ihrem Wahlkampf kann man deutlich auch die Zukunft der Nazi-Partei ablesen.

Das Zentrum hat trotz seiner entschiedenen Oppositionsposition über 160 000 Stimmen verloren. Der Zentrumsführer aber ist nach wie vor auch hier in Breslau unerwählbar. Außer diesen vier Parteien gibt es nunmehr in Breslau keine nennenswerte Partei mehr. Alles ist zusammengehauen. Bis auf die Deutschnationalen, die — ähnlich wie heute die Staatspartei — in ein kommendes Stadtparlament nur mit einigen Oppositionsstimmen einzeln dürften — werden wir auch in der Breslauer Kommunalpolitik nur mit diesen Parteien zu rechnen haben.

Die Schlacht ist geschlagen. Unser Kampf aber ist nicht. Das war das Gefühl eines jeden Parteigenossen, gestern von den furchtbaren Nazi-Bluttaten erfüllt. Wer einmal durch die Korridore fuhr und mit den Arbeitern sprach, vernahm überall die grenzenlose Verbitterung, aber nicht gegen die Nazis, sondern auch gegen die Leitung der Polizei, besonders in den letzten Tagen sich unverständlich rüchswoll gegenüber den Nazis benahm. Es ist eine weit verbreitete Meinung, daß das Verhalten der Polizeiführung die Nazis zu neuen Aktionen geradezu aufmuntern mußte. Die Breslauer Arbeiterchaft wird nun von sich aus mehr für die Bekämpfung solcher blutiger Angriffe zu sorgen haben.

Durch diese Wahl hat die Arbeiterchaft bewiesen, daß sie kommen ablehnend dem Faschismus gegenübersteht. Sie wird weiter zu beweisen haben, daß sie sich ihrer laut und weiter zu wehren weiß. Wenn die Breslauer Arbeiterchaft in ihrer Gesinnung immer militanter wird, so ist dies nicht zuletzt eine Folge des Verhaltens jener Herren, die dafür zu sorgen haben, daß Ruhe und Ordnung im Lande nicht wiederhergestellt werden kann und die heute — weil sie die Nazis schon eine halbe

Breslaus blutiger Wahlsonntag allein durch den Blutrausch der Nazis verschuldet

Der Wahltag ist in Breslau von verschiedenen blutigen Zusammenstößen begleitet gewesen, die in der Hauptsache von den Horden der Nazis provoziert wurden. So erschien nach 11 Uhr am Weidenburger Platz ein mit acht SA-Leuten besetztes Nazi-Überfallkommando, von dem die Besatzung absprang und einer der Leute mehrere Schüsse abgab, durch die der Straßenbahnkassierer K. verletzt wurde und mit einem Lungenschuß in das Augusta-Hospital eingeliefert werden mußte. Ein der SA-angehöriger Schweißherbert B. konnte als Schütze verhaftet werden. Am Venedigerplatz fielen ebenfalls in den Vormittagsstunden eine Anzahl Nationalsozialisten über einen Parteigenossen her, rissen ihm die Abzeichen ab und verletzten ihn erheblich durch Schläge mit harten Gegenständen.

Gegen Schluß der Wahlzeit nahmen die Aktionen der Nazis bedrohliche Formen an und die Polizei schritt mehrfach zu erfolgreichen Entwaffnungsaktionen der in verschiedenen Vierteln auftauchenden Nazi-Kollkommandos. So wurde in Tschansch die Besatzung eines mit SA-Leuten besetzten Lastkraftwagens, aus dem 20 Schüsse abgefeuert wurden, durchsucht. An der Stadtgrenze in der gleichen Gegend wurde ebenfalls ein aus Brodau kommendes Nazi-Auto durchsucht. Schließlich drang auch die Polizei

worden. Dort wurde eine Brandfackel in den Maschinenraum geworfen, durch die vorhandenes Padmaterial entzündet wurde. Feuerwehr und Polizei konnten Schäden verhindern. Die Täter die einen Hammer und eine Schel an die Hausfront gemalt hatten, waren entkommen. Die ganze Sache steht sehr danach aus, als ob die „Attentäter“ in einem ganz anderen Lager zu suchen sind. Wir vermuten, daß sich Nazis einmal im Malen von Schel und Hammer geübt haben.

Zu den vorstehenden kurzen Meldungen unseres Extrablattes erfahren wir über die einzelnen Aktionen der so friedliebenden und unbewaffneten Burgfriedensgarbisten des Herrn von Papen folgende Einzelheiten.

Gegen 9 1/2 Uhr zog eine Nazihorde, die vom Venedigerplatz kam, die Kojenthaler Straße entlang und rief die Zettel anderer Parteien ab. Diese Besatzung war aber nicht nach dem Geschmad der rauhen Kämpfer. Als ihnen daher der Maurer Leib ödem Venedigerplatz begegnete, der in seiner Eigenschaft als Kassierer seiner Gewerkschaft unterwegs war und durch seine Abzeichen als Anhänger der Eisernen Front erkannt wurde, hielten die Nazis diesen Genossen für die erstrebte Abwechslung.

Mit Messern fiel das Gefindel — zwölf Mann gegen einen — über den Genossen B. her und ließ erit ab von ihm, als er mit sechs Sticherlegungen widerhandlungsfähig gemacht war. Hingulekommende Polizei konnte die Straßchen wenigstens verhaften. Mit welchem Geiß die Burischen erfüllt waren, ergibt sich aus der Tatsache, daß einer bei seiner polizeilichen Vernehmung erklärte: „Nazi, was ihr wollt, morgen laßt ihr ja doch alle erledigt!“

Am Weidenburger Platz, wo es zu Debatten zwischen Nazis und Andersdenkenden kam, raste plötzlich ein mit acht SA-Leuten besetztes Auto heran. Die Burischen gingen sofort gegen die Personen vor und einer der Straßchen feuerte zwei Schüsse ab, von denen einer den 33jährigen Straßenbahnarbeiter Josef Kräker, Waterlostraße 11, in die Lunge traf, so daß er schwer verletzt in das Augusta-Hospital eingeliefert werden mußte.

Zu einer wilden Schießerei ist es dann in den Nachmittagsstunden in Tschansch gekommen. Dort kam ein mit SA-Banden besetzter Lastkraftwagen, der mit anderen, als Heil Hitler-Rufen von den Anwohnern begrüßt wurde. Die Burischen glaubten sich schon im Dritten Reich, sprangen herunter und gingen gegen die Anwohner vor, die sich ihnen jedoch entgegenstellten, da sie Miene machten, die Wohnung eines Funktionärs der Arbeiterkinderfreunde zu füren. Als sie den Widerstand der unbewaffneten Arbeiter merkten, eilten sie auf ihr Auto zurück und eröffneten ein rasendes Pistolenfeuer. Es war nur ein besonderer Glücksstand, daß niemand von den mehr als 20 abgefeuerten Schüssen getroffen wurde.

Die opferreichste Gewalttat der Hitlerhorden spielte sich kurz nach Wahlsonntag in der Klosterstraße ab. Dort standen an der Ecke Königsrücker Straße einige Passanten, die ohne Anlaß von dreißig aus dem Lokal von Kothe, Klosterstraße 129, herausförmenden Nazis angegriffen wurden.

Der Sturmführer gab den Befehl zum Feuer und schob selbst durch den Arm des seiner Pelerine, die er umschlang hatte. Der der SPD. angehörende Arbeiter Busch aus der Margaretenstraße brach durch einen Beschuß getroffen, schwer verletzt zusammen. Weiter wurden zwei Männer namens Reibert und Langner durch Schüsse verletzt. Der 63jährige Rentner Zedler, der ebenfalls durch die Naziherden geist wurde, brach infolge des Schrecks tot zusammen.

Kameraden der Eisernen Front gingen zur Unterstützung der Polizei gegen die schickwütige Bande vor. Bei der Aufforderung der Polizei: „Hände hoch“, flogen die Schußwaffen nur so im weiten Bogen herum und landeten zum Teil in einem Kohlenhof, der durch einen Bretterzaun von der Straße getrennt liegt. Die schwerbewaffneten Burischen wurden verhaftet.

Ein ganz tolles Wildweidstücken ereignete sich am gestrigen Vormittag am Venedigerplatz. Dort spazierte, schon ganz vom Siegesrausch toll geworden, der Schneidemeister Barczyk mit Revolver und Regten herum, um schnell noch einige Marginalien zu erledigen.

Das konnte er auch eine ganze Weile tun, da ihn Naziherden noch ermunterten. Unverständlich auch hier das Verhalten der Polizei, die erst auf das entschlossene Auftreten unserer Parteigenossen hin durchgriff. Bezeichnend für die gemeine Rohheit der hier sich herumtreibenden Nazis ist, daß sie die kleine Tochter des Genossen Ksch mit dem Gummitüppel bearbeiteten und dann wie üblich in feiger Hast davontasteten.

Weiter vorstoßen!

Parteienoffinnen und Genossen!

Der Reichstagswahlkampf ist vorüber. Habt alle Dank für eure tapfere und unermüdlige Mitarbeit! In dieser schwersten aller Wahlkämpfe ist der Erfolg mit uns gewesen. Unsere Gegner müssen sich überlegen, daß wir wieder marschieren, und unsere Todfeinde, die Nationalsozialisten, haben eine Niesenenttäuschung erlebt. Wir, die angeblich Niedergerittenen, reiten. Nun müssen wir weiter vorstoßen, rastlos und mit voller Kraft.

Es gibt kein Ausruhen! Es lebe der Kampf! Freiheit! Der Parteivorstand.

In das Nazi-Lokal von Kothe in der Klosterstraße, da aus diesem Schüsse abgefeuert worden waren. Hierbei soll ein Angehöriger der SPD. durch einen Brustschuß verletzt worden sein, doch war dies noch nicht genau festzustellen, da er von seinen Parteifreunden fortgeschafft worden ist.

Bei dieser Schießerei ist der Rentenempfänger Ernst Zedel aus der Köpferstraße 10 auf tragische Weise ums Leben gekommen. Durch das Abfeuern der Schüsse erschraf er derart, daß er einen Herzschlag erlitt und auf der Stelle tot zusammenbrach.

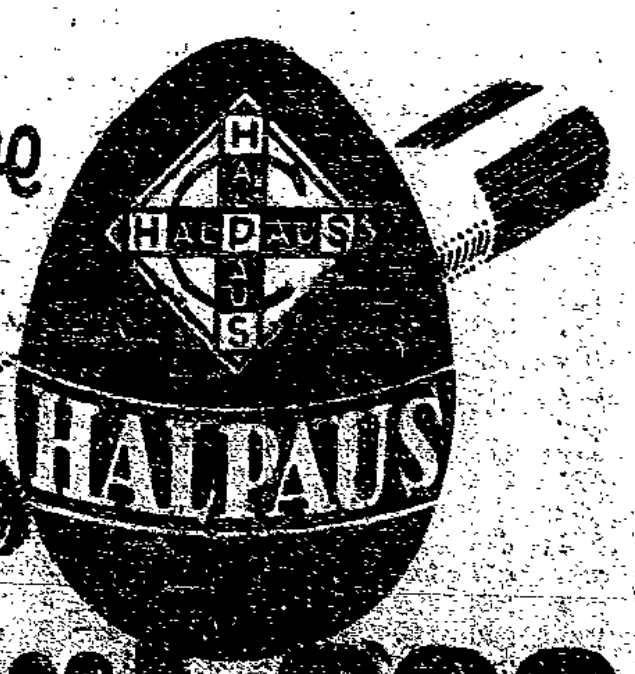
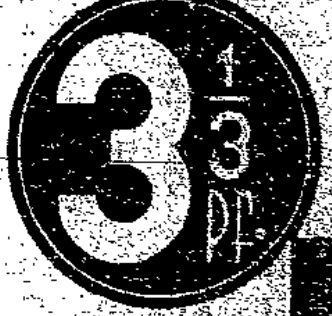
In der Mitternachtsstunde wurde an der Ofener Straße die Nazi-Besatzung eines Lastkraftwagens nebst Anhängers durchsucht und auch bei SPD-Angehörigen in Tschansch wurden Durchsuchungen vorgenommen. Im ganzen wurden bei diesen Aktionen der Polizei 14 Handfeuerwaffen, zwei geladene Karabiner, ein Jagdgewehr, 300 Schuß Munition und zahlreiche Schlagwerkzeuge gefunden und beschlagnahmt. Im ganzen wurden 128 Personen ins Polizeipräsidium gebracht, die in der Hauptsache den bei allen Aktionen führend tätig gewesenen SA-Banden entstammen.

In der Nacht zu Sonntag kurz vor Mitternacht ist ein sehr merkwürdiges Attentat auf die „Schließliche Faustkante“ verübt

Regierungspartei sind — ihnen gegenüber eine unerklärliche Nachsicht walten lassen.

von Papen hat einen Burgfrieden verordnet. Die Breslauer Sozialdemokratie wird in diesen Tagen verordneter Ruhe sehr ruhig sein. Sie weiß, daß wohl eine Schlacht geschlagen wurde, daß aber der Kampf weitergeht. Der Kampf um die Freiheit, der auch einmal dort ausgefochten werden kann, wo die Nazis bereits gelaufen, allein die Herren zu sein.

Durch ihr starkes Format und ihre überaus gepflegte Qualität wurde



Rarität No. 200

die schlesische Volkzigarette

Neben den oben bereits angeführten Entnahmestellen auf der Landstraße Breslau-Brodau unterhalb der Polizeistation nach im Laufe der Nacht zu Hunderten eine umfangreiche Aktion gegen die Banden, die zu Hunderten in der berühmtesten Fabrik "Sorgenfrei" in Brodau einquartiert waren, und den Breslauer Kaserne während des ganzen Sonntags unter schimmlichem Terror hielten. Gegen 4 Uhr morgens rückte die Polizei mit 6 Lastkraftwagen aus und durchsuchte die in dem Fabrikgebäude einquartierten SA-Gruppen mit dem Erfolge, daß alle Waffenteile, sowie Munition, vorgefunden und beschlagnahmt wurde. Eigennützig wurde jedoch, wie der amtliche Polizeibericht es jedoch wohl nur hier dieser Verlesung festgenommenen Ober-Untere Pfeifenstange gehört und als die Polizei erschien, stellte sich heraus, daß diese Signale von Nazis abgegeben worden waren. Die Suchenden hielten einen Wappstein an seiner Stelle, der ihnen abhandelt, in die Hände gedrückt war. Zur Begründung der Freiheitsberaubung anderer Menschen erlassen: sie den Polizeibeamten, sie würden wahrscheinlich auch überfallen

worben sein, wenn sie allein des Weges gegangen wären. Die Beschlagnahme wurde in der Polizeistation gebracht und bei einer Durchsuchung wurde einem der Raubhelfer eine Selbsthandwaffe und 16 Schuss Munition abgenommen. Bei unserem Verleugern fand man eine Sattlerkiste, die man offenbar auch als Waffe ansetzen könnte.

Auch in Schottwitz wurde eine Polizeiaktion durchgeführt, die sich hier gegen Angehörige der Eisernen Front richtete. Dabei wurde auf einem Lastkraftwagen, auf dem sich Reichsbannerler befanden, zwei Eisenstangen und eine Pistole gefunden. Ein Kamerad wurde festgenommen. Eine weitere Durchsuchung in Schottwitz verlief ergebnislos.

Es wurden im Verlauf der Nacht noch 34 Personen festgenommen, so daß die Gesamtzahl der festgenommenen Personen in der Zeit von Sonnabend bis Montag morgen 8 Uhr 191 beträgt. Sehn der Festgenommenen werden wegen unbedeutenden Waffenschatzes dem Schlichter und sieben Personen wegen Ausschreitungen dem ordentlichen Gericht zugeführt werden.

Sozialdemokratische Partei

Sozialistische Arbeiterjugend

Junge Front

Freigewerkschaftliches Jugendpartei

Arbeitsgemeinschaft der Arbeiterkassenvereine Breslau

Breslauer Wahlergebnisse

Wahlkreis	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
1.	228	433	104	105	29	2	3	5	1	7	—	6	—	—	—	—	—
2.	235	415	140	89	33	3	6	5	—	6	—	15	—	—	—	—	—
3.	182	569	76	74	35	4	2	9	—	7	—	9	—	—	—	—	—
4.	205	584	83	89	50	3	1	3	—	5	—	8	—	—	—	—	—
5.	140	555	83	87	46	3	3	3	—	7	—	6	—	—	—	—	—
6.	162	470	156	140	55	4	2	8	—	8	—	12	—	—	—	—	—
7.	183	487	95	150	46	10	5	5	—	18	—	7	—	—	—	—	—
8.	189	488	120	145	40	7	7	7	—	18	—	13	—	—	—	—	—
9.	140	454	176	109	27	1	1	7	—	6	—	6	—	—	—	—	—
10.	157	411	160	205	27	3	3	3	—	2	—	7	—	—	—	—	—
11.	171	459	147	107	43	3	3	3	—	2	—	14	—	—	—	—	—
12.	193	389	134	71	26	3	4	1	—	1	—	8	—	—	—	—	—
13.	230	396	201	80	25	5	5	5	—	4	—	16	—	—	—	—	—
14.	231	450	119	70	28	4	4	8	—	2	—	17	—	—	—	—	—
15.	218	499	52	114	47	2	22	3	—	3	—	12	—	—	—	—	—
16.	260	471	122	78	30	7	21	5	—	5	—	14	—	—	—	—	—
17.	230	471	117	209	32	1	26	8	—	6	—	8	—	—	—	—	—
18.	257	384	112	209	32	1	1	1	—	1	—	14	—	—	—	—	—
19.	282	428	119	91	44	1	33	3	—	3	—	24	—	—	—	—	—
20.	183	419	219	47	18	3	2	2	—	5	—	8	—	—	—	—	—
21.	263	395	144	65	25	2	7	7	—	7	—	16	—	—	—	—	—
22.	214	312	305	51	17	5	5	5	—	4	—	11	—	—	—	—	—
23.	194	418	60	82	57	7	7	3	—	4	—	7	—	—	—	—	—
24.	192	286	39	72	38	7	5	3	—	4	—	3	—	—	—	—	—
25.	201	303	62	65	30	3	9	2	—	6	—	7	—	—	—	—	—
26.	241	464	101	99	29	5	2	10	—	14	—	5	—	—	—	—	—
27.	175	476	95	94	68	4	14	2	—	2	—	22	—	—	—	—	—
28.	238	493	149	106	22	4	4	—	—	10	—	22	—	—	—	—	—
29.	340	449	184	94	23	2	7	5	—	5	—	17	—	—	—	—	—
30.	315	350	259	89	29	1	1	—	—	11	—	23	—	—	—	—	—
31.	356	292	184	181	10	—	—	—	—	2	—	23	—	—	—	—	—
32.	326	393	134	71	34	1	2	4	—	7	—	25	—	—	—	—	—
33.	216	335	155	118	45	2	3	3	—	14	—	39	—	—	—	—	—
34.	208	436	121	86	37	5	3	2	—	11	—	33	—	—	—	—	—
35.	198	358	81	118	47	4	5	1	—	11	—	17	—	—	—	—	—
36.	482	494	167	134	31	5	4	—	—	6	—	63	—	—	—	—	—
37.	233	448	115	71	18	4	1	—	—	7	—	43	—	—	—	—	—
38.	180	184	116	44	7	1	1	—	—	5	—	18	—	—	—	—	—
39.	124	270	39	37	9	1	3	—	—	4	—	23	—	—	—	—	—
40.	120	220	35	75	21	1	1	—	—	4	—	29	—	—	—	—	—
41.	241	529	186	73	24	—	4	—	—	4	—	19	—	—	—	—	—
42.	294	458	135	77	34	2	—	—	—	1	—	13	—	—	—	—	—
43.	191	435	100	86	28	2	3	7	—	5	—	14	—	—	—	—	—
44.	171	451	79	83	37	11	2	8	—	7	—	12	—	—	—	—	—
45.	192	475	20	265	70	9	2	17	—	1	—	9	—	—	—	—	—
46.	131	320	11	96	27	2	2	2	—	1	—	9	—	—	—	—	—
47.	349	393	136	55	25	6	2	2	—	7	—	25	—	—	—	—	—
48.	353	377	200	72	21	1	—	—	—	6	—	19	—	—	—	—	—
49.	297	309	133	69	36	1	4	—	—	1	—	19	—	—	—	—	—
50.	282	274	182	51	18	1	2	—	—	2	—	6	—	—	—	—	—
51.	198	427	78	110	49	1	4	4	—	7	—	14	—	—	—	—	—
52.	216	456	95	96	28	5	1	3	—	8	—	22	—	—	—	—	—
53.	265	380	163	89	17	2	2	—	—	9	—	15	—	—	—	—	—
54.	227	533	102	121	60	4	4	—	—	2	—	13	—	—	—	—	—
55.	274	368	164	97	16	2	1	—	—	5	—	29	—	—	—	—	—
56.	224	358	78	229	22	1	2	4	—	7	—	5	—	—	—	—	—
57.	244	460	138	93	26	1	1	—	—	9	—	27	—	—	—	—	—
58.	242	453	123	91	35	1	4	4	—	4	—	11	—	—	—	—	—
59.	204	507	71	118	44	9	7	—	—	18	—	7	—	—	—	—	—
60.	181	459	79	110	64	7	5	—	—	6	—	11	—	—	—	—	—
61.	244	460	138	93	26	1	1	—	—	9	—	27	—	—	—	—	—
62.	242	453	123	91	35	1	4	4	—	4	—	11	—	—	—	—	—
63.	204	507	71	118	44	9	7	—	—	18	—	7	—	—	—	—	—
64.	181	459	79	110	64	7	5	—	—	6	—	11	—	—	—	—	—
65.	244	460	138	93	26	1	1	—	—	9	—	27	—	—	—	—	—
66.	242	453	123	91	35	1	4	4	—	4	—	11	—	—	—	—	—
67.	204	507	71	118	44	9	7	—	—	18	—	7	—	—	—	—	—
68.	181	459	79	110	64	7	5	—	—	6	—	11	—	—	—	—	—
69.	244	460	138	93	26	1	1	—	—	9	—	27	—	—	—	—	—
70.	242	453	123	91	35	1	4	4	—	4	—	11	—	—	—	—	—
71.	204	507	71	118	44	9	7	—	—	18	—	7	—	—	—	—	—
72.	181	459	79	110	64	7	5	—	—	6	—	11	—	—	—	—	—
73.	244	460	138	93	26	1	1	—	—	9	—	27	—	—	—	—	—
74.	242	453	123	91	35	1	4	4	—	4	—	11	—	—	—	—	—
75.	204	507	71	118	44	9	7	—	—	18	—	7	—	—	—	—	—
76.	181	459	79	110	64	7	5	—	—	6	—	11	—	—	—	—	—
77.	244	460	138	93	26	1	1	—	—	9	—	27	—	—	—	—	—
78.	242	453	123	91	35	1	4	4	—	4	—	11	—	—	—	—	—
79.	204	507	71	118	44	9	7	—	—	18	—	7	—	—	—	—	—
80.	181	459	79	110	64	7	5	—	—	6	—	11	—	—	—	—	—
81.	244	460	138	93	26	1	1	—	—	9	—	27	—	—	—	—	—
82.	242	453	123	91	35	1	4	4	—	4	—	11	—	—	—	—	—
83.	204	507	71	118	44	9	7	—	—	18	—	7	—	—	—	—	—
84.	181	459	79	110	64	7	5	—	—	6	—	11	—	—	—	—	—
85.	244	460	138	93	26	1	1	—	—	9	—	27	—	—	—	—	—
86.	242	453	123	91	35	1	4	4	—	4	—	11	—	—	—	—	—
87.	204	507	71	118	44	9	7	—	—	18	—	7	—	—	—	—	—
88.	181	459	79	110	64	7	5	—	—	6	—	11	—	—	—	—	—
89.	244	460	138	93	26	1	1	—	—	9	—	27	—	—	—	—	—
90.	242	453	123	91	35	1	4	4	—	4	—	11	—	—	—	—	—
91.	204	507	71	118	44	9	7	—	—	18	—	7	—	—	—	—	—
92.	181	459	79	110	64	7	5	—	—	6	—	11	—	—	—	—	—
93.	244	460	138	93	26	1	1	—	—	9	—	27	—	—	—	—	—
94.	242	453															

Postzahl	SPD	Nationalsozialisten	Kommunisten	Zentrum	Deutschnationale	Deutscher Volkspartei	Christlich-sozial	Landvolk	Christlich-sozial	Volksrecht	ÖSP	
801.	311	417	71	100	48	1	—	2	—	20	—	14
802.	226	472	50	117	48	6	—	12	—	8	—	15
803.	204	463	46	125	72	5	—	20	—	10	—	11
804.	161	550	27	151	127	5	—	24	—	12	—	8
805.	234	469	58	121	58	5	—	10	—	7	—	18
806.	149	420	26	97	54	7	—	12	—	4	—	15
807.	68	217	17	40	47	5	—	12	—	13	—	4
808.	71	172	8	46	35	6	—	6	—	2	—	1
809.	221	471	30	108	77	20	—	4	—	29	—	6
810.	118	508	22	88	98	18	—	4	—	5	—	4
811.	202	404	35	158	40	4	—	8	—	5	—	10
812.	135	519	35	91	61	7	—	6	—	11	—	6
813.	151	541	14	78	52	11	—	1	—	7	—	7
814.	152	204	26	107	16	7	—	8	—	—	—	14
815.	187	459	14	106	31	8	—	3	—	18	—	2
816.	281	437	60	116	44	1	—	3	—	9	—	17
817/18.	875	181	96	39	4	1	—	—	—	3	—	40
819.	196	268	82	57	15	3	—	4	—	8	—	4
820.	368	290	138	50	19	2	—	2	—	9	—	10
821.	178	385	36	67	29	8	—	1	—	3	—	8
822.	166	561	61	77	20	2	—	8	—	8	—	5
823.	181	435	51	92	25	3	—	4	—	2	—	4
824.	271	496	60	107	34	7	—	7	—	5	—	13
825.	245	465	119	113	21	6	—	1	—	1	—	12
826.	289	417	121	81	31	2	—	3	—	2	—	10
827.	320	327	110	75	20	3	—	3	—	3	—	18
828.	334	245	136	49	6	—	—	1	—	—	—	9
829.	254	424	105	111	55	5	—	—	—	6	—	10
830.	301	307	114	75	30	—	—	2	—	—	—	9
831.	371	319	110	59	17	1	—	1	—	18	—	1
832.	252	446	111	95	46	4	—	3	—	10	—	10
833.	279	481	183	77	32	1	—	2	—	3	—	29
834.	217	316	102	68	27	3	—	3	—	13	—	9
835.	227	432	109	74	27	3	—	2	—	4	—	12
836.	292	346	97	51	41	1	—	7	—	7	—	8
837.	257	457	95	30	20	3	—	3	—	10	—	13
838.	299	331	87	95	34	5	—	5	—	31	—	9
839.	191	227	79	49	24	—	—	2	—	22	—	4
840.	276	415	78	94	59	4	—	1	—	23	—	11
841.	212	467	87	98	33	1	—	10	—	11	—	1
842.	387	116	126	21	—	—	—	1	—	3	—	15
843.	212	337	116	126	21	—	—	1	—	3	—	15
844.	252	446	106	155	25	8	—	2	—	4	—	1
845.	244	355	105	78	39	4	—	4	—	13	—	6
846.	282	405	98	78	22	4	—	3	—	18	—	1
847.	278	494	90	96	15	5	—	1	—	12	—	8
848.	204	521	84	92	22	—	—	2	—	2	—	32
849.	312	239	179	59	9	2	—	—	—	—	—	27
850.	240	182	261	72	17	1	—	3	—	2	—	55
851.	158	131	225	49	2	—	—	2	—	—	—	62
852.	264	117	204	40	10	1	—	5	—	—	—	72
853.	285	162	108	41	14	—	—	3	—	1	—	78
854.	289	277	131	108	17	—	—	3	—	2	—	10
855.	294	396	134	99	13	1	—	3	—	1	—	12
856.	186	316	107	66	25	1	—	4	—	—	—	5
857.	290	302	134	96	18	3	—	2	—	2	—	6
858.	344	333	151	61	15	1	—	6	—	2	—	11
859.	308	293	127	71	26	1	—	2	—	4	—	6
860.	319	234	142	73	15	—	—	2	—	—	—	42
861.	330	336	184	98	12	—	—	1	—	—	—	12
862.	334	217	235	81	14	2	—	1	—	3	—	2
863.	370	250	198	75	21	1	—	3	—	2	—	4
864.	254	316	138	64	31	2	—	3	—	2	—	43
865.	242	412	125	184	68	3	—	3	—	3	—	30
866.	218	346	125	169	17	—	—	5	—	6	—	7
867.	386	322	185	72	22	—	—	1	—	1	—	8
868.	277	363	140	105	30	1	—	1	—	3	—	8
869.	352	246	235	55	11	1	—	2	—	2	—	13
870.	371	280	186	74	12	3	—	2	—	1	—	5
871.	350	265	205	58	9	10	—	1	—	—	—	11
872.	381	209	203	48	11	—	—	—	—	—	—	47
873.	362	364	114	110	35	2	—	4	—	2	—	6
874.	357	265	243	108	13	—	—	8	—	—	—	39
875.	398	182	246	68	7	1	—	—	—	2	—	32
876.	299	356	190	89	20	3	—	2	—	1	—	43
877.	319	251	162	96	17	4	—	1	—	2	—	16
878.	129	126	227	24	8	1	—	—	—	1	—	29
879.	154	529	57	67	76	5	—	4	—	9	—	11
880.	343	353	174	101	25	3	—	3	—	6	—	52
881.	507	195	222	75	16	1	—	4	—	10	—	52
882.	240	499	80	87	36	9	—	5	—	8	—	36
883.	259	312	111	96	29	1	—	4	—	5	—	10
884.	368	608	79	98	37	—	—	11	—	7	—	43
885.	206	496	39	109	44	3	—	3	—	4	—	23
886.	180	320	13	61	24	—	—	1	—	3	—	11
887.	382	307	63	68	34	5	—	3	—	3	—	9
888.	388	259	125	46	8	—	—	3	—	3	—	53
889.	239	388	74	78	20	1	—	5	—	2	—	9
890.	229	391	44	91	22	10	—	2	—	3	—	31
891.	301	323	61	59	25	—	—	2	—	—	—	33
892.	249	396	54	97	27	1	—	1	—	8	—	35
893.	352	402	65	65	20	5	—	2	—	11	—	44
894.	196	476	46	53	23	2	—	1	—	1	—	26
895.	275	432	74	103	35	—	—	2	—	19	—	29
896.	358	297	185	54	16	2	—	2	—	5	—	19

Befreiung des Faschistenopfers

Zehntausende Breslauer Proletarier geben dem Klassenfeind das letzte Geißel, trotz der schandbaren Willkürakte, die einzig dastehen

Unter ungeheurer Beteiligung erfolgte am Sonnabendnachmittag die Befreiung des Arbeiter-Sportgenossen **Hubert Guntzer**, der nach fünfwöchiger Krankenlager den schweren Verletzungen erliegen ist, die ihm durch faschistische Wortschreiber beigebracht worden sind.

Wenige vor Beginn war die Bunzlauer Straße von Menschenmassen besetzt und auch der kleine Friedhof der Monisthischen Gemeinde war überfüllt, obwohl nur die Abordnungen der proletarischen Organisationen zugelassen werden konnten. Abordnungen hielten an dem in der kleinen Halle ausgeführten Sarg die Totenwache und stumm grüßte das Heer der Tausende die schmerzgebeugten Eltern bei ihrem Erscheinen.

Sportgenossen des Ermordeten trugen den Sarg durch ein Spalier roter Fahnen und zahlreicher Kränze. Am Grabe sprach Dr. Kramer von der Monisthischen Gemeinde und würdigte die auflodernde Persönlichkeit des jungen Proleten, den gleich nach Beendigung der Lehrzeit das Schicksal der Arbeitslosigkeit traf und den nach dem Mordanschlag der faschistischen Schergen auch die Bluttransfusion nicht mehr zu retten vermochte, zu der sich die schmerzgebeugten Mutter noch am Abend vor dem Ableben in echter Mütterlichkeit hingab.

Die Fahnen senkten sich, ein Abschiedslied grüßte den jungen Freund. Dann sprach ein Vertreter der Kommunistischen Partei. Für das Arbeiter-Sportteam Breslau sprach dessen Vorsitzender, Genosse **Heinrichmann**, und rief dem Bundesgenossen ein letztes „Frei Heil“ zu. Nach einem Vertreter des Schutzbundes der SA, sprach der Vorsitzende der Parteioffiziersorganisation Breslau der SPD, Gen. **Zimmerer**, und hob hervor, daß die Arbeiterschaft am Grabe gelobe, das Opfer zu rächen. Ein letztes „Freiheit“ grüßte den so früh ins Grab gesunkenen Klassen-genossen. Nachdem auch noch Vertreter des Zentralverbandes der Zimmerer und des Kampfausschusses kurze Abschiedsgrüße entboten hatten, stimmten die auf der Straße versammelten Massen die „Internationale“ an und zum Gelächris, Sühne zu fordern, reichten sich die Tausende Proletenfüße wie zu einem Gelöbdis empör.

Unmöglich ist es, die schandlichen Willkürakte unerwähnt zu lassen, die sich im Zusammenhang mit der Befreiung abgespielt haben. Das Verbot des Trauerzuges, das erst im Laufe des Vormittages, nach Fertigstellung der Zeitung, erfolgte, war eine Herausforderung, deren unausbleibliche Folgen einzig und allein auf das Konto derer zu verbuchen sind, die geglaubt haben, daß das vernetzte Breslau am Tage vor einer Wahl einen proletarischen Trauerzug für einen von Faschisten gemordeten Klassenkämpfer nicht zu sehen bekommen dürfe.

Wohin ungerechtfertigt war auch die einzig dastehende Ueberführung der Leiche in den Vormittagsstunden, die gegen den Willen der Angehörigen erfolgt ist. Man schaffte den Sarg mit dem Kistenwagen der Monisthischen auf den Friedhof, wie man etwa einen gestorbenen Arbeiter hinausführt und das proletarische Breslau konnte sich dem Einbruch nicht erwehren, als sollte kein Nazi durch den Anblick der Leichenüberführung eines durch faschistische Wörder ums Leben gebrachten Proleten benutzigt werden.

Für diese unerhörten Einriffe in das Bestimmungsrecht der Angehörigen konnte jeder Mensch nur die Erklärung finden, daß sich die Breslauer Polizei dazu entschlossen hat, erstmalig eine Leiche zu verhaften. Wenn das in einem amtlichen Bericht der Polizei abgeprägt wird, dann bleibt nur die Erklärung, daß die Krankenhausleitung für diesen Uebergriff verantwortlich

Postzahl	SPD	Nationalsozialisten	Kommunisten	Zentrum	Deutschnationale	Deutscher Volkspartei	Christlich-sozial	Landvolk	Christlich-sozial	Volksrecht	ÖSP	
400.	362	289	137	53	14	2	—	4	—	7	—	12
401.	409	408	181	90	23	1	—	5	—	8	—	29
402.	233	399	89	73	25	2	—	3	—	6	—	10
403.	267	296	115	78	19	1	—	4	—	8	—	4
404.	338	275	108	52	9	3	—	1	—	6	—	18
405.	165	324	47	74	30	8	—	3	—	4	—	18
406.	247	295	104	57	23	8	—	2	—	2	—	10
407.	345	242	54	26	17	—	—	1	—	1	—	12
408.	235	261	40	40	13	—	—	1	—	2	—	4
409.	92	214	2	21	21	1	—	1	—	1	—	1
410.	89	178	40	70	10	—	—	—	—	13	—	5
411/12.	260	209	80	16	5	—	—	—	—	3	—	11
413.	209	268	99	17	11	3	—	4	—	2	—	6
415.	299	181	35	149	18	3	—	6	—	3	—	2
416.	175	154	89	18	10	4	—	2	—	7	—	67
417.	230	182	29	93	23	7	—	5	—	5	—	5
418.	204	275	254	67	17	2	—	1	—	4	—	8
420.	366	540	161	67	44	5	—	5	—	5	—	4
421.	308	639	125	89	44	9	—	2	—	6	—	3
422.	402	313	106	72	16	6	—	2	—	3	—	4
423.	335	489	182	103	21	2	—	1				

Der Wahnsinn der Waffe

Kriege werden immer grausiger — Dringend notwendige Augustgedanken

Man spricht in diesen Tagen des Gedankens an den Kriegsausbruch viel über die maßlose Grausamkeit des modernen Krieges. Freilich behaupten die, die an ihm irgendwie interessiert sind, immer von neuem, daß die Waffe sich selbst aufhebe, und daß die Technik der Abwehr das Grauen beseitige, das Morde dem Schrecken begegne. Aber den Beweis dafür, daß diese Theorie unsinnig ist und daß die Menschheit an sich selbst zugrunde gehen muß, wenn sie nicht grundsätzlich unkrügerische Formen des Zusammenlebens findet, kann der Kulturhistoriker leicht erbringen.

Gewiß, vor vielen Jahrtausenden — da sing man noch harmlos an. Man geriet sich handgreiflich in die Haare, wenn Gegenstände ausgetragen waren; das war alles. Dann bewarft man sich schon mit Steinen, schöß Pfeile ab — immerhin schon ein Fortschritt! Durch Schilde glaubte man eine Zeitlang vor Pfeilen und Steinen leidlich gesichert zu sein. Aber bald wurden die Schilde übertrifft von denen, die über eine Art verfügten. Die Schraube ohne Ende war angezogen. Und aus den Menschen, die sich bekriegt, wurden im Laufe der Zeit Stämme, schließlich ganze Völker, ganze Erdteile.

Es kamen die Fernwaffen: aus der Art wurde die Wurfsack, aus dem Handbogen der große Standbogen, das erste Geschütz. Wollten die auf der anderen Seite nicht nachgeben, dann schob man ihnen brennende Pfeile aufs Strohdach. Hatte man sich hier eine beständige Stellung als Bollwerk erbaut, dann kamen ungebundene Leute, unterguben die Befestigung und räumten mit Feuer und Gestank unsere doch wahrlich friedliebenden Menschen aus.

Zu den byzantinischen Kaisern kam ein Erfinder, der hatte eine Mischung erdacht, die man brennend aus Handröhren als Flammenwerfer gegen den Feind schießern konnte; die Feuer der Flammenwerfer brannten sogar auf dem Wasser schwimmend weiter. Die Byzantiner erwarben die Erfindung und ließen bekanntmachen, der Engel Gottes habe den christlichen Herrschern dieses Feuer zur Vernichtung der Feinde vom Himmel gesandt. Dieses griechische (besser gesagt: byzantinische) Kriegesfeuer hat den oströmischen Herrschern jahrhundertlang eine große Ueberlegenheit verschafft. Das Geheimnis seiner Zusammensetzung blieb lange gewahrt.

In Berührung mit den Wölfen Ostiens wurde etwa 600 Jahre später, nämlich ums Jahr 1250, ein Kriegesfeuer in Europa bekannt, das aus einer Mischung von Salpeter, Schwefel und Kohle bestand. Man lud es in metallene Bomben, zündete es durch einen langsam abbrennenden Strang an und warf die Bombe so, daß sie den Gegner in Stille rief. 75 Jahre später, also ums Jahr 1325, hatte einer, dessen Name uns nicht überliefert ist, in Europa die Erfindung gemacht, die Mischung aus Salpeter-Schwefel-Kohle in ein metallenes Rohr zu laden, zu entzünden und auf diese Weise eine in das Rohr gestopfte Kugel fort zu schleudern. Die Kanone war eingeführt! Zur gleichen Zeit hatte einer die Erfindung gemacht, eine Bombe mit langsam brennender Zündschnur von einem Drachen, der mitten über dem Feind war, abzuwerfen. Die man die Schnur los, so stürzte die Bombe aus der Luft auf Gebäude und Menschen herab. Um 1380 verbesserte ein deutscher Mönch, namens Berthold, den man wegen seiner Künste „den Schwarzen“ nannte, Schießpulver und Geschütz wesentlich. Um das Jahr 1420 hatte man bereits in Verbesserung des Schießpulvers einen Sprengstoff erfunden, der dem späteren Dynamit gleich. Es entstand ein besonderer Stand von Kriegstechnikern, die alle diese Dinge berufsmäßig förderten.

Schießpulver und Geschütz veränderten Bewaffnung, Befestigung und Kriegsführung, brachten neue Formen des Krieges. Immer wieder prophezeite man: nun sind die Waffen so vernünftig geworden, daß der Krieg kürzer und menschlicher geführt werden wird. Und es wurden die Kriege länger und grausamer. Man denke an den Dreißigjährigen Krieg, den ersten jahrzehntelangen nach der Einführung der Schießpulverwaffen! Oft waren es anscheinend unwesentliche Verbesserungen, die dem einen Nutzen brachten. So ermöglichte zum Beispiel im nordischen Krieg (1718) der eiserne Ladeklotz an Stelle des hölzernen der preussischen Infanterie viel schneller zu laden und zu schießen, als ihre Feinde. Aber bald hatten die anderen auch den eisernen Ladeklotz — und sie fanden sich wieder gleich.

Nach im Krieg von 1870/71 fanden sich die Artilleristen auf Sichtweite gegenüber. Im Weltkrieg schob man aus Entfernungen bis zu 128 Kilometer. Im Mai 1915 gab es bei Gorlice das erste Trommelfeuer: 700 000 Artilleriegeschosse in vier Stunden. Man untergrub den Feind, sprengte ihn mit Minen von 25 000 Kilogramm Sprengstoff in die Luft und rief mit großen Minen Trichter bis 130 Meter Durchmesser aus der Erde heraus. 1915 begann der Gaskrieg, der „chemische“ Krieg, der die Menschen dahintrassen kann, ohne daß es ein Mittel gäbe, Tiere und Pflanzen, Geisse und Kinder zu schützen. Wie mag diese Kampfesart, die man am grünen Tisch verurteilt hat, in den Laboratorien der Welt „verbessert“ worden sein! Es ist nicht auszudenken, wie entsetzlich die Gaswaffe heute schon ist. Und dazu Handgranaten, Minenwerfer, Sprengstoffe, Tanks, Torpedos, Fernlenkflöße und Bombenflugzeuge ohne Besatzung, Seeminen, Tauchboote, alles von aber tauenden Offizieren und Ingenieuren technisch verbessert, menschlich grausamer gemacht.

Eisenbahn und Schiff, die uns aus dem Alltag in Ferien und Ruhe bringen, sind Knechte des Krieges. Der Sieg des Menschen in der Luft war der Geburtstag der Luftwaffe. Die Optik, die uns die Wunder der Natur erschließt, die uns milde hilft, die Krankheiten unseres Körpers zu erkennen, die den Blick auf ferne Sterne zu leiten vermag, sie ist herzos bereit, im Krieg vernichtend mitzutun. Rundfunk, Telephon, Telegraph, Auto, Fahrrad, alles dies erdacht, um den Menschen das Leben angenehmer zu machen, um den Gegenlag zwischen hoch und niedrig auszugleichen, alles dies ist ein Teil der Welt geworden, die in Waffen karriert.

Wohin führt das? Wohin führt dieser Wahnsinn der Waffe, wenn die Menschheit nicht endlich halt ruft und halt macht.

Flugzeugunglück in Zempelhof

Der Geschäftsführer der Windhorstbünde tot

Am Sonnabend nachmittag gegen 2 Uhr stürzte ein Doppeldecker, eine sogenannte englische Motte, mit der Nummer D 2298 in der Südoestecke des Zempelhofer Flughafens beim Nehmen einer Kurve ab. Der Pilot sowie der Begleiter wurden schwer verletzt nach dem Urban-Krankenhaus gebracht. Das Flugzeug, das früher Reklameflüge ausführte, war für die Wahlpropaganda eingelekt. Nach späteren Mitteilungen hat der Pilot nur eine leichte Gehirnerschütterung erlitten. Dagegen wurde der einzige Insasse des Flugzeuges, der Geschäftsführer der deutschen Windhorstbünde, Gerhard Zigante, bei dem Absturz gegen das Motorgehäuse geschleubert; er erlitt einen schweren Schädelbruch, an dessen Folgen er kurz darauf im Krankenhaus starb.

Salaban-Revision

Der vom Berliner Gericht zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilte Münchener Salaban hat Revision angemeldet.

Grauenhafte Tat einer Mutter

In Gellenkirchen vergiftete sich eine Frau und ihre zwei Kinder mit Arsenik. Die Frau lebte mit ihrem Mann in Scheidung.

Der Tod in den Bergen

Bei der Besteigung des Montblanc stürzten sieben Personen ab, darunter vier junge Italiener und der in Alpinistenkreisen wohlbekannte Bergsteiger Charrel.

Graufame Morierung

In der rumänischen Ortschaft Boca meldete sich der Bauer Ruffeanu in vollkommen verstorbenem Zustande bei der Gendarmerie. Er forderte den Bestenführer auf, in Ruffeanus Haus zu gehen, wo er seine (als Schönheit bekannte) Frau und ihren Liebhaber in wenig angenehmer Situation beisammen finden werde. Ruffeanu berichtete, daß er vor zwei Tagen, als er nach abends nach Hause gekommen sei und auf dem Boden ein Wertzeug gesucht habe, dort einen jungen Burschen völlig unbekleidet im Fleu liegend gefunden habe. Als er nach erbittertem Kampfe schon fast unterlegen wäre, sei es ihm gelungen, einen Hammer in die Hand zu bekommen, mit welchem er dem Burschen eine schwere Kopfverletzung beigebracht habe. Damit sei jedoch keine sinnlose Wut noch nicht gestillt gewesen. Er habe schließlich sein Opfer aus der Dachlücke in den Hof hinuntergeworfen; mit schweren Verletzungen und Beinbrüchen sei der junge Mann liegen geblieben. Dann habe er seine Frau an ihren bewußtlosen Liebhaber gefesselt und beide geknebelt in den Stall geschleppt, wo sie jetzt noch seien. Die Selbstanzeige entsprach den Tatsachen. Die Gendarmen fanden die Frau Ruffeanu in bewußtlosem und ihren Liebhaber in schwerverletztem Zustande vor. Er verschied kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus.

Sechs Tote bei einer Benzinexplosion

In einer Ortschaft im tschechischen Bezirk Kriz ereignete sich eine katastrophale Benzinexplosion, die sechs Todesopfer forderte. In seinem Keller war der Kaufmann Adolf Knöpfelmacher mit dem Einfüllen von Benzin beschäftigt, wobei ihm die Hausgehilfin behilflich war, die eine brennende Kerze in der Hand hielt. Die entweichenden Benzindämpfe zündeten plötzlich Feuer, und der Benzinhälter explodierte. Die Folgen waren furchtbar. Die Decke des Hauses stürzte ein, Fensterrahmen und Bauwerk wurden durch die Explosion weit vom Unglücksort weggeschleubert, sechs Personen wurden tödlich verletzt, neun schwer und fünfzehn leicht.

Hier ist der Mittelpunkt Deutschlands



behauptet dieser Stein in unmittelbarer Nähe des Städtchens Spremberg (im Hintergrund). Eingehende geographische Messungen sollen zu diesem Resultat geführt haben.

Mildes Devabheim-Urteil

Die III. Hilfskammer des Landgerichts I Berlin verurteilte am Sonnabend nach 2 1/2 Monaten Verhandlungsdauer das Urteil im Devabheimprozeß. Der Hauptangeklagte, Pastor D. Cremer, wurde zu einer Gefängnisstrafe von zwei Jahren und zu 10 000 Mark Geldbuße verurteilt und zwar wegen teilweiser fortgesetzter Untreue, gemeinschaftlicher handelsrechtlicher Untreue und Antiftung zur Untreue. Gegen den Angeklagten Wilhelm Joppel wurde eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr und 6 Monaten und Geldstrafe von 20 000 Mk. verhängt und zwar wegen fortgesetzter Untreue und

wegen fortgesetzter schwerer Urkundenfälschung; außerdem wurde der Angeklagte der Bilanzverschleierung und des Konkursvergehens für schuldig befunden. Gustav Bollmar Claussen wird zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und zu 5000 Mark Geldstrafe verurteilt; Ernst Wilhelm Cremer zu 4 Monaten Gefängnis; Paul Joppel zu 4000 Mark Geldstrafe. Die Angeklagten Pastor Müller und Heinrich Kods wurden auf Kosten der Staatskasse freigesprochen. Wilhelm Joppel und Claussen hatten um Bewährungsfrist; das Gericht lehnte ab.

Landgerichtsdirektor Jasper erklärte in seiner Urteilsbegründung: „Pastor Cremer hätte gewissermaßen als Vertreter der evangelischen Kirche gegolten; hier liegt einer der Gründe für das fastlich so ungerechtfertigte große Maß des Vertrauens, das er so gründlich mißbraucht habe. Dieser gründliche Vertrauensmißbrauch und der Gegenlag der sträflichen Geschäftigkeit des Angeklagten zu den Erfordernissen des von ihm gewählten geistlichen Berufs mache die Handlungsmethode Pastors Cremers besonders verwerflich. Der Angeklagte Joppel habe sich einer besonders kruppeligen Geschäftsführung schuldig gemacht; andererseits sei zu bedenken, daß er „nur wenig in die eigene Tasche gesteckt und beim Zusammenbruch alles verloren“ habe. Auch bei den anderen Angeklagten wog der Vorfindende strafmildernde und straferschwärende Umstände eingehend gegeneinander ab. Zusammenfassend erklärte Landgerichtsdirektor Jasper: „Ein trübes Kapitel Zeitgeschichte ist mit dem Prozeß zu Ende gegangen. Die betrogenen Gläubiger, minderbemittelte Menschen zumeist, hätten von keiner Seite entschädigt werden können. Inbes sei aus dem Prozeß eine Lehre zu ziehen: „Hoffen wir auf eine Vereinigung der allgemeinen Moral und auf ein Ende der Montreuxprozeße gegen Persönlichkeiten in leitenden Stellungen, die an und für sich schon verpflichtet wären, vorbildlich zu wirken.“

Das Devabheim-Urteil ist äußert milde ausgefallen. Es steht in keinem Verhältnis zu der gemeinen und kruppeligen Handlungsweise der Angeklagten, auch in keinem Verhältnis zu dem Zuchthaus-Urteil, das beispielweise gegen die Sklarets gefällt wurde. Ganner sind Ganner; Gelebe sollten immer Gelebe von gleicher Schwere sein.

Die bösen Streiche von Peter Lustig und Josef Eisenbart

Text von J. M.

Zeichnungen von Bartold.

(Nachdruck verboten.)



13.

„Halt, mein Ged!“ rief der Ladenbesitzer. „Ich hab' noch nicht bezahlt!“ — „Kannst“ sagte der Lange, sich mit erschrockenem Gesicht umdrehend. „zahlen? diesen Sägen? Aber mein Freund, den haben Sie mir doch gegen den Käse artgibt! Sie einziger Lauch, wäste ich jetzt!“ — „Ja, auf“ erwiderte der Ladenbesitzer, etwas aus der Fassung gebracht, „aber den Käse haben Sie mir doch nicht bezahlt!“ — „Ja“, wurden die Augen des Langen noch größer.



14.

„Da meine Güte!“ rief er aus. „hab' ich Ihnen den Käse zurückgegeben oder nicht? Na also, was man zurückgibt, braucht man doch nicht zu bezahlen, nicht wahr? Komm Peter“, fuhr er zu seinem Bekannten hin, „verschmerzen wir nicht unsere kostbare Zeit mit diesem Dummsinn!“ Und, indem der Ladenbesitzer sich ganz ruhig über das unentwärtbare Problem hinter den Ohren kratzte, lieh er seinen Freund davon, um sich auf der Straße mal recht herzlich auszulachen.